

Eine Reise entlang des Albtraufs

Donautal, Campus Galli und Sigmaringen sind Teil des Buchs „Den Albtrauf entdecken“



Malerisch erscheint das Donautal im Nebel.

Jörg Nädelin

Beuron sz „Den Albtrauf entdecken“, so lautet der Titel des Buches, den der Autor Jörg Nädelin aus Waldenburg im Hohenlohekreis geschrieben hat. Es hat 440 Seiten und kostet 49,80 Euro. 80 Seiten widmet der Autor dem Donautal von Fürstenberg bis nach Ulm. Nädelin stellt Berge, Burgen, Städte und die Natur vor, die entlang der Donau und des Albtraufs liegen. Die Leser sollen vor allem von der Geschichte dieser Orte erfahren. Drei Jahre lang habe Nädelin geschrieben und fotografiert, bis das Buch fertig war.

Das Buch beginnt mit einem geschichtlichen Überblick zur Besiedelung der Albtrauf-Regionen ab der Steinzeit. Nach einem Kartenüberblick beginnt die das Kapitel über das Donautal beginnt mit Bildern und der Geschichte des 918 Meter hohen Fürstenbergs. Über die Kreisstadt [Tuttlingen](#) erfährt man unter anderem, dass sich in römischer Zeit auf dem Gebiet der Tuttlinger Altstadt vermutlich ein Kastell befand, das unter anderem durch das Rathaus von 1804 überbaut worden ist. „Das Stadtrecht ist erst 1338 belegt, obwohl eine frühere Datierung angenommen wird.“ 1803 brannte die Stadt innerhalb der Stadtmauern vollständig ab. „Tuttlingen wurde neu erbaut mit quadratisch angelegten Gebäuden und rechtwinkligen Straßen“, schreibt Nädelin. Die Burg Honberg sei eine Besonderheit: „Sie verkörpert als Neuschöpfung und einzigem Burgeneubau im 15. Jahrhundert den Typ einer Frühfestung, die keiner Ritterburg, aber auch keiner Landesfestung entspricht.“ Aktuelle Fotos und alte Kupferstiche illustrieren die geschichtlichen Abrisse.

Nach Tuttlingen fließt die Donau vorbei an Mühlheim, Fridingen, dem Kloster Beuron und Sigmaringen. „Der Donaudurchbruch ab Fridingen ist der spektakulärste Talabschnitt, der die

Albhochfläche unterbricht“, schreibt Nädelin. Auf eine Länge von 20 Kilometern fallen steile Jurafelsen, Burgen und Ruinen auf. So wird unter anderem die Geschichte der Schlösser Bronnen und Werenwag erzählt. Auch das Kloster Beuron und die Burg Wildenstein finden sich in dem Buch wieder. In Sigmaringen erfährt der Leser viel über das Hohenzollernschloss, unter anderem werden alte Postkarten gezeigt. Auch die Mittelalterbaustelle Campus Galli bei Meßkirch hat einen eigenen Abschnitt. Die literarische Reise setzt sich fort über Scheer, Mengen, die Heuneburg, Riedlingen, bis nach Ulm. Weiter geht es über die Südwestalb, die Mittlere Alb und die Ostalb bis schließlich nach Nördlingen und Donauwörth in Bayern.

Der 70-jährige Nädelin ist pensionierter Schulamtsdirektor und Schulleiter. Zum Schreiben kam er, als er die Geschichte seiner Familie niederschrieb. Sein erstes Buch als Selbstverleger erschien 2012, es trägt den Titel „Lebenswege – Unterwegs in sechs Jahrzehnten“: 17 Angehörige des Jahrgangs 1947 haben daran mitgewirkt. Durch die enge Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Albstadt-Ebingen kam Nädelin auf die Idee, ein Buch über die Regionen entlang des Albtraufs anzufertigen. „Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Landschaft“, sagt Nädelin. Das Buch soll Außenstehenden zudem einen Überblick verschaffen. Da Nädelin es als Selbstverleger herausbringt, lässt er nur kleine Auflagen drucken. Im September dieses Jahres erschien die erste Auflage in Höhe von 100 Stück, im Dezember die zweite. Eine dritte ist bereits bestellt. Der Selbstverleger arbeitet zudem mit den Osiander-Buchhandlungen zusammen.

Das Buch ist über die Osiander-Buchhandlungen und weiteren Buchhandlungen erhältlich oder im Internet unter

Den Albtrauf entdecken“, so lautet der Titel des Buches, das der Autor Jörg Nädelin aus Waldenburg im Hohenlohekreis geschrieben hat. Es hat 440 Seiten und kostet 49,80 Euro. 80 Seiten widmet der Autor dem [Donautal](#) von Fürstenberg bis nach Ulm. Nädelin stellt Berge, Burgen, Städte und die Natur vor, die entlang der Donau und des Albtraufs liegen. Die Leser sollen vor allem von der Geschichte dieser Orte erfahren. Drei Jahre lang hat Nädelin geschrieben und fotografiert, bis das Buch fertig war.

Das Buch beginnt mit einem geschichtlichen Überblick zur Besiedelung der Albtrauf-Regionen ab der Steinzeit. Nach einem Kartenüberblick beginnt das Kapitel über das Donautal mit Bildern und der Geschichte des 918 Meter hohen Fürstenbergs.

Nach Tuttlingen fließt die Donau vorbei an Mühlheim, Fridingen, dem Kloster Beuron und Sigmaringen. „Der Donaudurchbruch ab Fridingen ist der spektakulärste Talabschnitt, der die Albhochfläche unterbricht“, schreibt Nädelin. Auf einer Länge von 20 Kilometern fallen steile Jurafelsen, Burgen und Ruinen auf. So wird unter anderem die Geschichte der Schlösser Bronnen und Werenwag erzählt. Auch das Kloster Beuron und die Burg Wildenstein finden sich in dem Buch wieder. In Sigmaringen erfährt der Leser viel über das Hohenzollernschloss, unter anderem werden alte Postkarten gezeigt. „Bereits 1077 wird die erste Burganlage erwähnt.“ Das Schloss und die Stadt gingen 1540 endgültig in den Besitz der Hohenzollern über. Das 200 Meter lange und 35 Meter hohe Felsmassiv bedingt einen langgestreckten Bau. Auch die Mittelalterbaustelle Campus Galli bei Meßkirch hat einen eigenen Abschnitt.

Historisches zur Heuneburg

Die literarische Reise setzt sich fort über Scheer und Mengen bis nach Ulm. Dabei streift der Autor auch den Bereich zwischen der Heuneburg und Zwiefalten. Mehrere Seiten widmet sich Nädelin der ehemaligen Keltensiedlung oberhalb der Donau, die er als ältesten geschichtlich erwähnten Ort Deutschlands bezeichnet. Erklärungen zur Lage und zum Ortsnamen führen die Leser in die Besonderheit des Ortes ein, ehe der Autor die geschichtlichen Hintergründe erläutert. Dabei geht er auf die Grabungen ab 1921 ein weist auch auf spätere Grabungen etwa im Umfeld hin, wie etwa auf die Große Heuneburg bei Upflamör.

Auch der „Sonderfall“ Bussen hat einen Platz in diesem Buch gefunden. Sonderfall deshalb, weil seine Entstehung nicht mit der Alb, sondern mit der Alpenauffaltung zusammenhänge. Auch blickt Nädelin auf die Historie des Berges zurück, auf die Kultur und Besiedlung des Berges in der Bronze- und Eisenzeit, aber erinnert auch an die Nutzung als christliche Stätte ab 805.

Nächste Station im Buch ist die Stadt Riedlingen, die er mit etlichen Bildern der Innenstadt darstellt. Er erläutert die wechselvolle Geschichte seit der Gründung der Stadt vor über 750 Jahren bis in die Neuzeit. „Seit 1994 steht die Gesamtanlage hoch über der Donau unter Denkmalschutz“, so Nädelin.

Weiter geht es mit einem kurzen textlichen Abstecher zur Wimsener Mühle ehe er auf das ehemalige Kloster Zwiefalten eingeht. Über die Südwestalb, die Mittlere Alb und die Ostalb führt das Buch den Leser bis die literarische Reise schließlich in Nördlingen und Donauwörth in Bayern endet.

Interessante Landschaft

Der 70-jährige Nädelin ist pensionierter Schulumtsdirektor und Schulleiter. Zum Schreiben kam er, als er die Geschichte seiner Familie niederschrieb. Sein erstes Buch als Selbstverleger erschien 2012, es trägt den Titel „Lebenswege – Unterwegs in sechs Jahrzehnten“: 17 Angehörige des Jahrgangs 1947 haben daran mitgewirkt.

Durch die enge Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Albstadt-Ebingen kam Nädelin auf die Idee, ein Buch über die Regionen entlang des Albtraufs anzufertigen.

„Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Landschaft“, sagt Nädelin. Das Buch soll Außenstehenden zudem einen Überblick verschaffen. Da Nädelin es als Selbstverleger herausbringt, lässt er nur kleine Auflagen drucken. Im September vergangenen Jahres erschien die erste Auflage in Höhe von 100 Stück, im Dezember die zweite. Eine dritte ist bereits bestellt. Der Selbstverleger arbeitet zudem mit den Osiander-Buchhandlungen zusammen.

Das Buch ist im Eigenverlag erschienen und daher im Internet erhältlich unter

WALDENBURG Jörg Nädelin unternimmt in „Den Albtrauf entdecken“ eine Reise in seine schwäbische Heimat

Von unserem Redakteur
Ranjo Doering

Das Besondere an der Schwäbischen Alb? Jörg Nädelin überlegt kurz und schmunzelt. „Meine Heimat fasziniert mich. Das ist eine sehr emotionale Sache“, sagt der 69-Jährige. Seit 1998 wohnt der ehemalige Heilbronner Schulamtsdirektor am Panoramaweg in Waldenburg. Geboren wurde er in Albstadt-Ebingen im Zollernalbkreis. Die Liebe zu seiner schwäbischen Herkunft ist beim Hobby-Heimatforscher nie abgerissen.

Nädelins Begeisterung für die Alb gibt es jetzt im Buchformat – „Den Albtrauf entdecken“ lautet der Titel des knapp 400 Seiten starken Werks, das seit Oktober bei der Osianderschen Buchhandlung in Schwäbisch Hall erhältlich ist. „Ich möchte bei den Menschen Interesse wecken für die Schwäbische Alb. Für die tolle Landschaft und die Geschichte der Burgen und Städte“, beschreibt der Autor seine Intention. Das Buch sei eigentlich kein Wanderbuch, viel mehr ein Begleiter für Ausflüge.

Informationen Der Albtrauf trennt das Hochplateau der rauen Alb von den Obstbaumkulturen des Albvorlands. Von Küssaberg, einer Gemeinde im Landkreis Waldshut an der Schweizer Grenze, bis nach Harburg im Donau-Ries-Kreis – Nädelin hat umfangreiche Informationen über die Geschichte von Städten, Bergen, Burgen und Ruinen zusammengetragen. „Es ist außergewöhnlich. Egal, wo man am Albtrauf ist, man hat immer einen anderen, einzigartigen Ausblick.“

Die Recherche für sein Buch war zeitintensiv: „Ich habe mehr als 1000 Stunden investiert. Jede Stadt, jede Burg habe ich gemeinsam mit mei-



Viel Emotion für die Heimat: Hobby-Heimatforscher Jörg Nädelin mit seinem neuen Buch im großen Garten am Waldenburger Panoramaweg.

Foto: Ranjo Doering

ner Frau mehrmals besucht“, sagt Nädelin. Stolz ist der 69-Jährige, dass er die meisten Fotos im Buch selbst gemacht hat. „Wenn ich an einem Platz ein besseres Bild schieße, tausche ich die Aufnahmen auch mal aus.“ Deshalb ist eine weitere Auflage des Buchs geplant. Einzig beim Layout hat sich der Autor ein wenig familiäre Hilfe geholt. „Mein Sohn hat mir da einige Tipps gegeben“, sagt Jörg Nädelin und lacht.

Woher er die geballten Informationen hat? „Egal, wo ich unterwegs war: Wenn es Info-Broschüren, Prospekte oder Bücher gab, habe ich sie mitgenommen. Darüber hinaus

gibt es sehr viel Material in Museen.“ Auch im Internet habe er viel recherchiert, „allerdings muss man da ganz genau prüfen, ob die Informationen auch wirklich stimmen“.

Chronik Jörg Nädelin hat schon mehrere Bücher veröffentlicht. Sein Erstlingswerk „Eugen Nädelin – ein Leben im 20. Jahrhundert“ ist eine Chronik über seinen Vater. „Ich habe zahlreiche alte Fotos und Aufzeichnungen gehabt und wollte sie bündeln“, sagt Nädelin. Vom ersten Buch gibt es allerdings nur ein Exemplar. Auch mit seiner Geburtsstadt hat er sich intensiv auseinan-

dergesetzt. Das Buchprojekt „Stadteinsichten“ zeigt die Geschichte und Veränderung von Albstadt.

Und wo gefällt es ihm besser? Auf der Schwäbischen Alb oder in Hohenlohe? „Das kann man nicht beantworten. In Deutschland ist es überall schön, wenn die Sonne scheint“, sagt der Heimatforscher diplomatisch. Ein neues Buch ist bereits in Planung – „wenn auch nur in meinem Kopf“, sagt Nädelin mit einem Augenzwinkern. Mehr könne er allerdings noch nicht verraten.

@ Weitere Informationen
www.naedelin.de

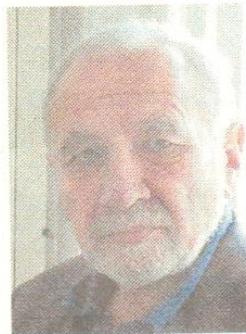
Zur Person

Jörg Nädelin wurde 1947 in Albstadt-Ebingen im Zollernalbkreis geboren. Er machte zunächst eine Ausbildung zum Maschinenschlosser, bevor er an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen Lehramt für Grund- und Hauptschulen studierte. In Sao Paulo und in Mexiko-Stadt war er als Aus- und Fortbilder tätig. Anschließend arbeitete er als Konrektor und Schulleiter an verschiedenen Schulen. Von 2003 bis 2010 war Nädelin Schulamtsdirektor des Staatlichen Schulamts Heilbronn. *rad*

Jörg Nädelin hat Albtrauf im Blick

Ebingen. In seinem neuen Buch mit dem Titel „Den Albtrauf entdecken“ stellt Jörg Nädelin Berge, Burgen und Städte der Schwäbischen Alb vor. Nach einem geschichtlichen Exkurs über die Besiedlung beleuchtet der gebürtige Ebinger und frühere Schulleiter das Obere Donautal, die Traufberge und Städte der Schwäbischen Alb und den Übergang zur Fränkischen Alb.

Obwohl Nädelin inzwischen im Hohenlohischen lebt, ist der Buchautor nach wie vor fasziniert von seiner eigentlichen Heimat, der Alb. „Den Albtrauf entdecken“ ist nicht sein erstes



Jörg Nädelin.
Foto: Privat

Buch. Er hat vor ein paar Jahren das Schreiben für sich als Hobby entdeckt. Besonders interessant findet er Chroniken.

Aus seiner Feder stammen beispielsweise auch die „Stadteinsichten“. Vor einiger Zeit hat er die Lebenswege der „Generation 1947“ aufgezeichnet und sich dafür Unterstützung bei seinen Jahrgängern geholt. *stu*



Malerisch erscheint das Donautal im Nebel. Autor Jörg Nädelin beschreibt es in seinem Buch.

FOTO: JÖRG NÄDELIN

Eine Reise entlang des Albtraufs

Donautal, Heuneburg und Riedlingen sind Teil des Buchs „Den Albtrauf entdecken“

Von Sebastian Musolf
und Bruno Jugwirth

REGION - „Den Albtrauf entdecken“, so lautet der Titel des Buches, das der Autor Jörg Nädelin aus Waldenburg im Hohenlohekreis geschrieben hat. Es hat 440 Seiten und kostet 49,80 Euro. 80 Seiten widmet der Autor dem Donautal von Fürstenberg bis nach Ulm. Nädelin stellt Berge, Burgen, Städte und die Natur vor, die entlang der Donau und des Albtraufs liegen. Die Leser sollen vor allem von der Geschichte dieser Orte erfahren. Drei Jahre lang hat Nädelin geschrieben und fotografiert, bis das Buch fertig war.

Das Buch beginnt mit einem geschichtlichen Überblick zur Besiedelung der Albtrauf-Regionen ab der Steinzeit. Nach einem Kartenüberblick beginnt das Kapitel über das Donautal mit Bildern und der Geschichte des 918 Meter hohen Fürstenbergs.

Nach Tuttlingen fließt die Donau vorbei an Mühlheim, Fridingen, dem Kloster Beuron und Sigmaringen. „Der Donaudurchbruch ab Fridingen ist der spektakulärste Talabschnitt, der die Albhochfläche unterbricht“, schreibt Nädelin. Auf einer Länge von 20 Kilometern fallen steile Jura-felsen, Burgen und Ruinen auf. So wird unter anderem die Geschichte der Schlösser Bronnen und Werenwag erzählt. Auch das Kloster Beuron und die Burg Wildenstein finden



Autor Jörg Nädelin an seinem Arbeitsplatz.

FOTO: PRIVAT

sich in dem Buch wieder. In Sigmaringen erfährt der Leser viel über das Hohenzollernschloss, unter anderem werden alte Postkarten gezeigt. „Bereits 1077 wird die erste Burganlage erwähnt.“ Das Schloss und die Stadt gingen 1540 endgültig in den Besitz der Hohenzollern über. Das 200 Meter lange und 35 Meter hohe Felsmassiv bedingt einen langgestreckten Bau. Auch die Mittelalterbaustelle Campus Galli bei Meßkirch hat einen eigenen Abschnitt.

Historisches zur Heuneburg

Die literarische Reise setzt sich fort über Scheer und Mengen bis nach Ulm. Dabei streift der Autor auch den Bereich zwischen der Heuneburg und Zwiefalten. Mehrere Seiten

widmet sich Nädelin der ehemaligen Keltensiedlung oberhalb der Donau, die er als ältesten geschichtlich erwähnten Ort Deutschlands bezeichnet. Erklärungen zur Lage und zum Ortsnamen führen die Leser in die Besonderheit des Ortes ein, ehe der Autor die geschichtlichen Hintergründe erläutert. Dabei geht er auf die Grabungen ab 1921 ein weist auch auf spätere Grabungen etwa im Umfeld hin, wie etwa auf die Große Heuneburg bei Upflamör.

Auch der „Sonderfall“ Bussen hat einen Platz in diesem Buch gefunden. Sonderfall deshalb, weil seine Entstehung nicht mit der Alb, sondern mit der Alpenaufaltung zusammenhänge. Auch blickt Nädelin auf die Historie des Berges zurück, auf die Kultur und Besiedlung des Berges in der Bronze- und Eisenzeit, aber erinnert auch an die Nutzung als christliche Stätte ab 805.

Nächste Station im Buch ist die Stadt Riedlingen, die er mit etlichen Bildern der Innenstadt darstellt. Er erläutert die wechselvolle Geschichte seit der Gründung der Stadt vor über 750 Jahren bis in die Neuzeit. „Seit 1994 steht die Gesamtanlage hoch über der Donau unter Denkmalschutz“, so Nädelin.

Weiter geht es mit einem kurzen textlichen Abstecher zur Wimsener Mühle ehe er auf das ehemalige Kloster Zwiefalten eingeht. Über die Südwestalb, die Mittlere Alb und die Ostalb führt das Buch den Leser bis die

literarische Reise schließlich in Nördlingen und Donauwörth in Bayern endet.

Interessante Landschaft

Der 70-jährige Nädelin ist pensionierter Schulamtsdirektor und Schulleiter. Zum Schreiben kam er, als er die Geschichte seiner Familie niederschrieb. Sein erstes Buch als Selbstverleger erschien 2012, es trägt den Titel „Lebenswege - Unterwegs in sechs Jahrzehnten“: 17 Angehörige des Jahrgangs 1947 haben daran mitgewirkt.

Durch die enge Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Albstadt-Ebingen kam Nädelin auf die Idee, ein Buch über die Regionen entlang des Albtraufs anzufertigen.

„Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Landschaft“, sagt Nädelin. Das Buch soll Außenstehenden zudem einen Überblick verschaffen. Da Nädelin es als Selbstverleger herausbringt, lässt er nur kleine Auflagen drucken. Im September vergangenen Jahres erschien die erste Auflage in Höhe von 100 Stück, im Dezember die zweite. Eine dritte ist bereits bestellt. Der Selbstverleger arbeitet zudem mit den Osiander-Buchhandlungen zusammen.

Das Buch ist im Eigenverlag erschienen und daher im Internet erhältlich unter www.naedelin.de

Die Schönheit eines Gebirgszuges

Bildband | Der gebürtige Ebinger Jörg Nädelin hat im Eigenverlag ein Buch über die Schwäbische Alb erstellt

»Höhepunkte« der Schwäbischen Alb stellt – im wahrsten Sinne des Wortes – das Buch »Den Albtrauf entdecken« vor, das der gebürtige Ebinger Jörg Nädelin jetzt herausgebracht hat. Es bietet ein Fülle von Informationen über das Land zwischen Donautal und Franken.

■ Von Michael Reich

Abstadt-Ebingen. Auf 410 Seiten stellt der Autor die außerordentliche Landschaft der Schwäbischen Alb vor. Er zeigt Aussichtspunkte, porträtiert Städte und Burgen – auch im Vorland der Alb – und gibt einen Überblick über die Siedlungsgeschichte des südwestdeutschen Raums. Das Buch beschreibt die Kulturen der Jungsteinzeit, der Bronze- und Eisenzeit, verweist auf römische Siedlungsspuren und berichtet über die alemannische Landnahme.

Nädelin stellt zwar Entdeckungstouren vor, gibt Anregungen zu Ausflügen; trotzdem legt er Wert darauf, dass es sich bei dem Hochglanzband um mehr als ein Wanderbuch handelt. Dazu ist das Werk auch viel zu vielschichtig. Sorgfältig werden die Traufberge vorgestellt, Freilichtmuseen beschrieben und Siedlungshäuser dargestellt.

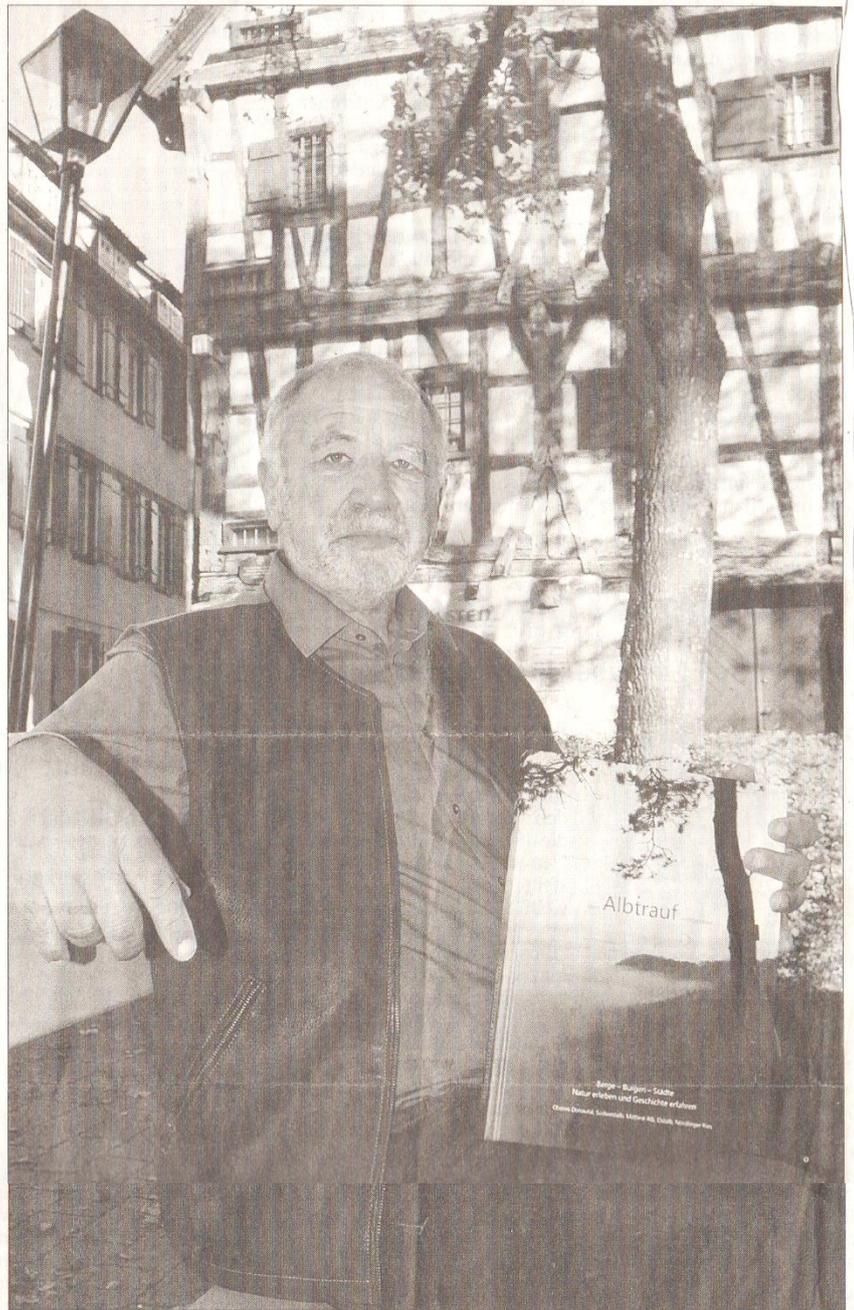
»Den Albtrauf entdecken« ist reichlich bebildert und verfügt zudem über umfangreiches Kartenmaterial. Neben aktuellen Fotos, die die Schönheit der Landschaft ins beste Licht rücken, sind auch historische Gemälde zu sehen, die rische Gemälde zu sehen, die

einen Eindruck vermitteln wie sich Landschaft und Siedlungen gewandelt haben. So thematisiert Nädelin beispielsweise den Kalksteinabbau auf dem Plettenberg, berichtet über archäologische Grabungen auf dem Lochen und beschreibt den Verlauf des Alb-Limes.

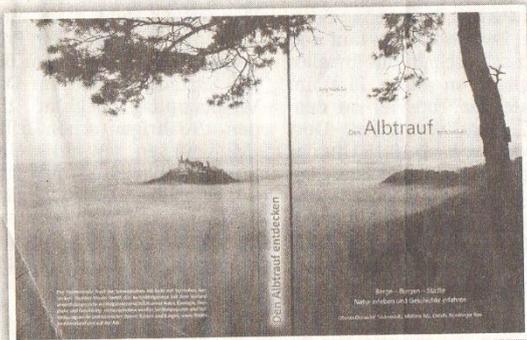
Jörg Nädelins Bestreben ist es, Geschichte und Geologie gleichermaßen ins Bewusstsein zu rücken. So listet er beispielsweise ehemalige Burgen auf Albstädter Gemarkung auf – Wildentierberg, Burg Heersberg, Altentierberg, die Schalksburg und Burg Vogelfels – samt Skizzen und Daten zur Entstehung.

Zwischen Hohenstaufen und »Campus Galli«

Historisch Interessierte finden in dem Buch Modelle der Burg Hohenstaufen über dem Remstal, Stammsitz des gleichnamigen Kaiserhauses, und Bilder der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd. Nädelin beschreibt archäologische Funde von Weltrang wie den Löwenmenschen aus dem Lonetal, dessen Höhlen 2017 zum Weltkulturerbe ernannt wurden. Er erklärt den Vulkanismus auf der Schwäbischen Alb und die Entstehung von Ortsnamen, rekonstruiert römische Schanzanlagen, mittelalterliche Kirchen und Klöster, Pfalzen und Burgen. In seinen Stadtporträts verweist er auf besondere Gebäude, wie beispielsweise das Sigmaringer Fidelishaus aus dem 16. Jahrhundert, das einst Gasthaus und Herberge und später ein kirchliches Altersheim war. Er gibt Anregungen



Jörg Nädelin mit seinem neuesten Werk, auf das er besondere Mühe verwandt hat. Foto: Kistner



Eine Insel ragt aus dem Wolkenmeer: Das Cover des neuen Buchs zeigt den Zoller und den Onstmettinger Albtrauf.

zu besonderen Ausflugszielen wie die Baustelle »Campus Galli« bei Meßkirch, wo nach dem St. Gallener Plan aus dem Jahr 830 eine karolingische Klosterstadt entsteht, oder den 956 Meter hohen Raichberg mit seinem markanten Turm.

Tipps gibt es zu Ausflugslokalen, Museen – wie beispielsweise das Rottweiler Stadtmu-

seum, in dem der Narrensprung mit Puppen nachgestellt ist – oder das geologisch einmalige Nördlinger Ries, das vor 14,5 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstand.

Jörg Nädelin ist es gelungen, liebevoll einen Band über das südwestdeutsche Mittelgebirge zu schaffen, das einerseits wunderschöne Auf-

nahmen zeigt und andererseits spannend vermittelt, was sich dort alles abgespielt hat. Eines wird darin klar deutlich, und Nädelin sagt es selber: »Ich mag die Alb«

■ »Den Albtrauf entdecken« ist in einer Startauflage von 100 Exemplaren erschienen und kann für 49,80 Euro über die Osiander-Buchhandlung bezogen werden.

In einer spannenden Landschaft unterwegs

Von Bodo Schnekenburger 20.12.2017 - 18:01 Uhr

Ganz unterschiedliche Zugänge eröffnet Jörg Nädelin in seinem Buch über den Albtrauf und macht damit Lust auf geologische und historische Erkundungen.

Foto: Schnekenburger Foto: Schwarzwälder Bote

Rottweil



So sieht man diese Landschaft wohl selten. Dabei ist sie ausgesprochen interessant. Nicht nur, wenn Jörg Nädelin ins Erzählen über den Albtrauf kommt. Deshalb hat er ein Buch darüber verfasst, in dem auch Rottweil seinen Platz findet.

Rottweil. Von Küssaberg bis über die Wörnitz – und damit auch ein bisschen auf die Fränkische Alb nach Bayern hinein, reicht die Betrachtung, die die Landschaft auf ganz unterschiedliche Weise erschließt.

Das mag vor allem zwei Gründe haben. Dem Autor ist als Pädagogen die Idee, Interesse auf verschiedenen Ebenen zu wecken, seinem Publikum verschiedene Zugänge zu bieten, sicher in Fleisch und Blut übergegangen. Ein bisschen sieht man es in anderem Zusammenhang auch an den Grafiken, die er zur Einordnung des jeweiligen Abschnitts hinzufügt. Neben den Kartenausschnitten vom Landesamt für Geoinformation gibt es eine selbst gemachte Vereinfachung, die sich auf die Highlights beschränkt. Darauf sieht man auf den ersten Blick, worum es geht, wie man dort hinkommt, zeigt die große Karte, in die sie eingebettet sind.

Das ist aber nur eine Seite. Die andere ist die Leidenschaft für das Thema, die Nädelin umtreibt. Diesen Albtrauf, seine Besonder- und Schönheiten aufzuschlüsseln, ihn geologisch und geschichtlich – und damit über den Aspekt Kulturlandschaft – erfahrbar zu machen, ist ihm ein Anliegen. Der Autor macht aus seiner Begeisterung übrigens auch keinen Hehl. Daran andere teilhaben zu lassen und idealerweise deren Begeisterung zu wecken, ist sicher ein Motiv. Und diese Begeisterung lässt sich im Untertitel noch ein bisschen konkreter fassen: "Berge – Burgen – Städte" will Nädelin zeigen.

Berge gibt es viele. Natürlich auch in der Region um Rottweil. Und Geschichte gibt es auch dazu. Viele der Erhebungen, die man aus dem Vorland über dem Kliff des Albabbruchs sieht, haben eine lange Kulturgeschichte. Und, geht man einmal weiter Richtung "Hohler Fels", zeigen die "Venus von der Alb" und die Flöten aus Gänseknochen als Teile des ältesten Kulturschatzes der Menschheitsgeschichte, dass man in dieser Gegend bereits vor vier Jahrzehntausenden gut aufgestellt war. Selbst wer nicht in die Steinzeit reist, sondern sich mit den Kelten begnügt, erfährt von Gräbern und Höhenburgen – jeweils mit besonderen Funden hinterlegt – von großer Bedeutung. Ein eigenes Kapitel ist der Donau gewidmet.

Nädelin beschreibt die vielen Burgen am Albtrauf – auch den Oberhohenberg – und die Adelsgeschlechter. Und natürlich die Städte. Sie werden, wo möglich mit dem Merian-Stich, vorgestellt und – wie die Landschaftseindrücke auch – mit vielen Bildern illustriert. Wer sich in der Rottweiler Geschichte auskennt, wird im Abschnitt über die Römer über Jahreszahlen stolpern. Gleichwohl wird er viel erfahren über eine Landschaft, die in dieser Weise bislang wohl nicht fassbar war. Und er findet viele Hintergründe, die Lust vielleicht aufs Entdecken machen, gerne aber auch tiefer einsteigen lassen.

Das BUCH: Jörg Nädelin "Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren", Eigenverlag, 444 Seiten, 49,80 Euro

Was den Albtraum ausmacht

VON CHRISTOPH B. STRÖHLE

Eine echte Fleißarbeit stellt Jörg Nädelins Buch »Den Albtraum entdecken« dar. Systematisch nimmt der Schulamtsdirektor in Ruhestand Berge, Burgen und Städte in den Blick und lädt den Leser ein, entlang der Donau und des Albtraums Geschichte zu entdecken und die Natur zu erleben.

Er erläutert in seinem großformatigen, reich bebilderten Leseband, dass die markanten Berge der Alb oft einen historischen Hintergrund im Hinblick auf vor-schichtliche Kult- und Fluchtstätten haben. Eigene kleinere Kapitel sind etwa der Achalm, Schloss Lichtenstein und Bad Urach gewidmet.

Der Roßberg wird als Berg »mit markanter Aussichtslage« empfohlen, auch das »Jahrhundertereignis«, der Bergutsch am Albtraum bei Mössingen vor fünf Jahren, ist dokumentiert.

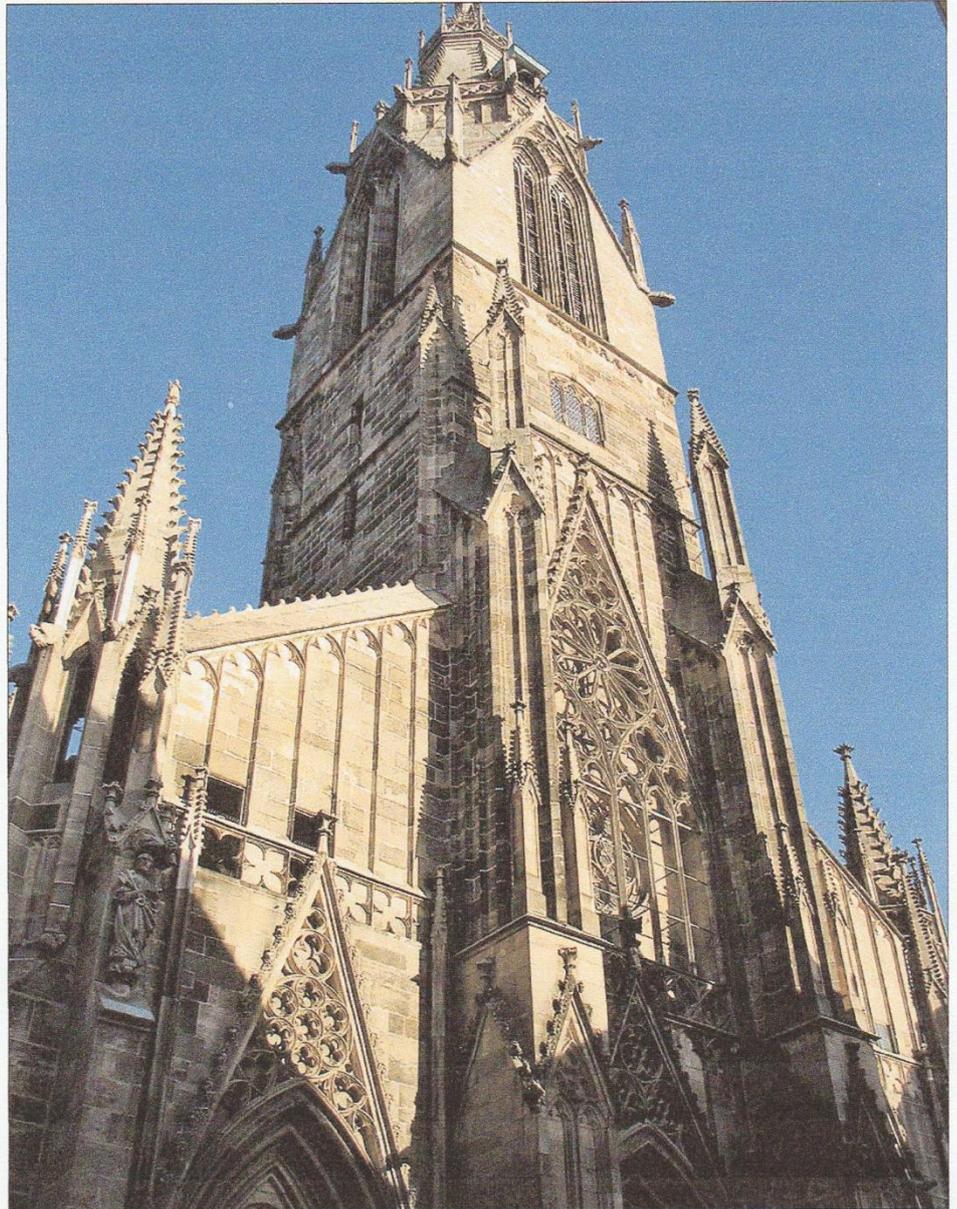
Immer wieder stellt Nädelin, der für das Buch überwiegend selbst fotografiert hat, aktuelle Aufnahmen historischen Bildern aus demselben Blickwinkel gegenüber. So zeigt er von Reutlingen Ansichten des Amtsgerichts mit Marienkirche von 1906 und 2017, die sich bis aufs Haar gleichen. Im Wesentlichen sind lediglich Ampeln, die Fahrbahnmarkierung und ein Parkhaus hinzugekommen.

Kathedrale der Steinzeit

Nachzulesen ist, dass der Runde Berg bei Bad Urach ein alemannischer Herrenitz war und der Georgenberg seinen Namen von einer Georgskapelle hat, die einst auf seinem Gipfel stand. Die Weltkulturerbestätten der Alb, darunter der Hohle Fels (»eine Kathedrale der Steinzeit«) sind in der überarbeiteten und erweiterten Ausgabe von 2018 eingehend beschrieben – auch, was sie so besonders macht.

Insgesamt spannt der Autor den Bogen auf 444 Seiten vom Großen Heuberg bis zum Nördlinger Ries und dem Übergang zur Fränkischen Alb.

In einem früheren Buchprojekt (»Stadteinsichten«) hat Jörg Nädelin,



Die zwischen 1247 und 1343 erbaute Marienkirche in Reutlingen.

FOTO: JÖRG NÄDELIN

Jahrgang 1947, die Geschichte und Veränderung seiner Heimatstadt Albstadt dokumentiert. Ein Garten- und drei Wolkenbücher hat er außerdem vorgelegt und sich in einem pädagogischen Fachbuch über die Schule von gestern, heute und morgen Gedanken gemacht. Zehren konnte er dabei aus seiner langen Berufserfahrung

als Maschinenschlosser, Pädagoge, Lehrerausbilder, Fortbildner im In- und Ausland, Akademiereferent und Schulrat. (GEA)

Jörg Nädelin: Den Albtraum entdecken. DIN A 4 Hardcover, 444 Seiten, 49,80 Euro. Zu beziehen bei joerg-naedelin@web.de und in diversen Buchhandlungen.

Geschichte des Albtraufs

Rezension Im Selbstverlag hat Jörg Nädelin ein umfangreiches Buch über die Schwäbische Alb veröffentlicht.

Es ist ein in jeder Hinsicht gewichtiges Buch über den Albtrauf geworden, das der 70-jährige ehemalige Schulamtsdirektor Jörg Nädelin in Eigenregie herausgebracht hat: Fast zwei Kilogramm wiegt es, und Nädelin stellt darin mit einem beeindruckenden Hang zur Vollständigkeit jede Stadt, jeden Berg und jede Burg von einiger Bedeutung entlang der Nordkante der Alb vor. Viele Tage sei er unterwegs gewesen, um zu recherchieren und zu fotografieren, erzählt Nädelin, der in Waldenburg in Hohenlohe lebt, aber auf der Alb, in Ebingen, aufgewachsen ist. Seine Heimat liegt ihm noch immer am Herzen, das spürt man in jeder Zeile dieses Buches.

Dem Werk sieht man durchaus an, dass keine Verlagsprofis dem Autor zu Diensten gestanden haben. Die Fotos fransen oft im weißen Himmel aus, das Layout wirkt gedrängt und teils bieder, manche Karten haben keine Druckqualität, und nicht wenige hat Nädelin sogar selbst von Hand gezeichnet. Aber von solchen Hemmnissen der Ty-

pografie und Gestaltung hat sich Jörg Nädelin nicht aufhalten lassen.

Inhaltlich handelt es sich um ein gut recherchiertes, üppig mit Bildern und Karten ausgestattetes und klar strukturiertes Grundlagenbuch – die 440 Seiten sind keineswegs einer Weitschweifigkeit des Autors geschuldet; vielmehr sind die einzelnen Text kurz und kompakt, aber es wurden eben sehr viele Aspekte aufgenommen. Wer sich überblicksweise über die Geschichte und Kultur dieses markanten Landstrichs informieren will, findet deshalb bei Jörg Nädelin fast ein Nachschlagewerk für den Albtrauf. Wobei der Autor in geografischer Hinsicht immer wieder Abstecher macht und etwa das landschaftlich wunderschöne obere Donautal oder das mit den Eiszeit-Kunstwerken historisch so bedeutsame Aichtal mit aufgenommen hat.

Das Buch ist nur in kleiner Auflage erschienen, wird aber bei Bedarf nachgedruckt. Manche Buchhandlungen führen es; ansonsten kann man es unter www.naedelin.de direkt beim Autor bestellen. *fal*



Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte. Natur erleben und Geschichte erfahren. Eigenverlag, 444 S., 49,80 Euro.

ing
noch nie da-
haben mehre-
e und Zivilis-
tion in Würt-
lten eine de-
installieren,
de in Frank-
er: der Ober-
seritz (1805-
drich Gottlob
Verschwörung
ligte richtete
ugrunde. Der
nun ein mo-
lesen frühen
geschrieben.
en gesammelt
ese württem-
engeschichte
die europäi-
n. Selten fin-
h. Leider geht
Verschwörung
Abriss am An-
utgetan. *fal*

württem-
nd Zivil-
-1833.
S., 42 Euro.

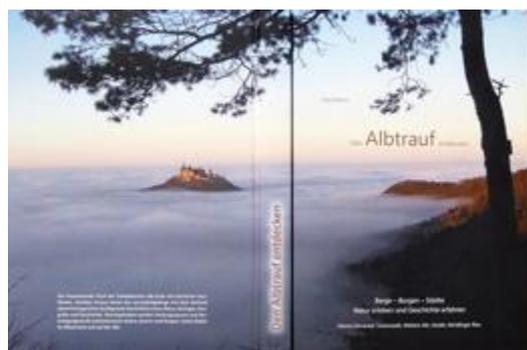


[Startseite](#) > [Service](#) > [Literaturtipps](#) > Literaturtipp: Den Albtrauf entdecken

Literaturtipp: Den Albtrauf entdecken

Autor: Jörg Nädelin

Die Schwäbische Alb fällt durch ihren Steilabbruch als besonderes Mittelgebirge auf...



Markante Berge am Trauf locken viele Menschen auf ihre Höhen. Die Berge der Alb bieten herrliche Ausblicke, die meist durch nahe gelegene Parkplätze zu erreichen sind und sie haben eine von Menschen geprägte lange Geschichte. Viele Burgen, Ruinen und ehemalige Burgstellen, auch aus vorgeschichtlichen Zeiten, befinden sich auf ihren Plateaus oder Felsvorsprüngen. Städte, die in Verbindung zur Alb stehen und über

interessante Marktplätze und sehenswerte Gebäude verfügen, sind im Buch herausgestellt und wert, sie auf einer Tour zu den Albbergen zu besuchen.

Autor: Jörg Nädelin

Seitenzahl 414, Erscheinungsjahr der überarbeiteten und erweiterten Ausgabe 2018, Preis 49,80 €

Verkauf in ausgewählten Osiander-Buchgeschäften auf der Schwäbischen Alb & näheren Umgebung.

Die Schwäbische Alb fällt durch ihren Steilabbruch als besonderes Mittelgebirge auf. Markante Berge am Trauf locken viele Menschen auf ihre Höhen. Die Berge der Alb bieten herrliche Ausblicke, die meist durch nahe gelegene Parkplätze zu erreichen sind und sie haben eine von Menschen geprägte lange Geschichte. Viele Burgen, Ruinen und ehemalige Burgstellen, auch aus vorgeschichtlichen Zeiten, befinden sich auf ihren Plateaus oder Felsvorsprüngen. Städte, die in Verbindung zur Alb stehen und über interessante Marktplätze und sehenswerte Gebäude verfügen, sind im Buch herausgestellt und wert, sie auf einer Tour zu den Albbergen zu besuchen. Das Buch ist jetzt in der 2. überarbeiteten und erweiterten Auflage erschienen.

Zum Autor: Jörg Nädelin, aufgewachsen in Ebingen auf der Zollernalb, schöpft aus einer langen Berufserfahrung, zunächst als Maschinenschlosser, danach als Pädagoge,

Lehrerausbilder, Fortbildner im In- und Ausland, als Akademiereferent und Schulrat. Die Idee, eine mittlerweile bereits stattliche Zahl an Büchern zu schreiben, kam auf, nachdem er im Jahr 2010 als Schulamtsdirektor in den Ruhestand trat. Das 444-seitige Buch mit zahlreichen zahlreichen großformatigen Farbabildungen kostet 49,80 Euro.

Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken – Landschaft und ihre Geschichte, 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Eigenverlag 2017.

Der Onlineshop ist auf der Homepage des Alamannenmuseums unter www.alamannenmuseum-ellwangen.de zu erreichen.

Alamannenmuseum Ellwangen

Im Ellwanger Alamannenmuseum ist ab sofort ist der Bildband "Den Albtrauf entdecken – Landschaft und ihre Geschichte" von Jörg Nädelin erhältlich, der soeben in einer 2. überarbeiteten und erweiterten Auflage erschienen ist. Die Schwäbische Alb fällt durch ihren Steilabbruch als besonderes Mittelgebirge auf. Markante Berge am Trauf locken viele Menschen auf ihre Höhen.

Die Berge der Alb bieten herrliche Ausblicke, die meist durch nahe gelegene Parkplätze zu erreichen sind und sie haben eine von Menschen geprägte lange Geschichte. Viele Burgen, Ruinen und ehemalige Burgstellen, auch aus vorgeschichtlichen Zeiten, befinden sich auf ihren Plateaus oder Felsvorsprüngen. Städte, die in Verbindung zur Alb stehen und über interessante Marktplätze und sehenswerte Gebäude verfügen, sind im Buch herausgestellt und wert, sie auf einer Tour zu den Albbergen zu besuchen.

Der Autor Jörg Nädelin ist in Ebingen auf der Zollernalb aufgewachsen und schöpft aus einer langen Berufserfahrung, zunächst als Maschinenschlosser, danach als Pädagoge, Lehrerausbilder, Fortbildner im In- und Ausland, als Akademiereferent und Schulrat. Die Idee, eine mittlerweile bereits stattliche Zahl an Büchern zu schreiben, kam auf, nachdem er im Jahr 2010 als Schulamtsdirektor in den Ruhestand trat.

Das 444-seitige Buch mit zahlreichen großformatigen Farbabildungen kostet 49,80 Euro und wird auch im museumseigenen Onlineshop angeboten. Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken – Landschaft und ihre Geschichte, 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Eigenverlag 2017

Neues Riesenwerk über die Alb



Es ist ein wahrhaft „großes“ Buch geworden: der Band über den Albtrauf von Jörg Nädelin. © Foto: Tilman Ehrcke

[Teilen](#) [Twittern](#)

Ebersbach / Jürgen Schäfer 14.02.2018

Er ist weit in der Welt herumgekommen. Von Albstadt nach Brasilien und Mexiko, nach Heilbronn und ins Hohenlohische. Sein Beruf als Lehrer und Lust auf Neues machten es möglich. Jetzt ist er Schulamtsdirektor im Ruhestand, immer noch neugierig und umtriebiger sowieso. Altes, Vertrautes entdeckt er neu. Für sich selbst und für seine Leser. Jörg Nädelin schreibt Bücher über seine alte Heimat. Jetzt hat er ein Riesenwerk über die Schwäbische Alb vorgelegt.

Die Alb: Das sind 200 Kilometer Luftlinie, mit vielen Ecken und Tälern, mit Geologie, Geschichte und Geschichten ohne Ende. Drei Jahre hat er das Mittelgebirge erkundet, in dem er aufgewachsen ist. Wo anfangen? Und wo hört es für ihn auf? Er nahm den Küssenberg und die Harburg als Grenzberge, von der Schweizer Grenze bis zur Wörnitz im Bayerischen. Eigentlich spreche man von einem 800 Kilometer langen Mittelgebirge, die Schwäbische Alb sei nur ein Teil davon. Rund um Albstadt war's für Nädelin ein Heimspiel. Im Staufferkreis aber auch. „Das ist meine zweite Heimat“, lächelt er.

Jörg Nadelins Vater kam aus Ebersbach. Als Ingenieur hatte es Eugen Nädelin nach Albstadt verschlagen, und die verrückte Weltgeschichte hatte ihn in jungen Jahren sogar nach Arabien geführt. An der Sinai-Front war der Ebersbacher als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg. Auch schon als Techniker, er war Flugzeugwart für Doppeldecker. Eugen Nädelin hat sein heimatliches Ebersbach nie vergessen, und so war auch der Sohn oft hier, bei Verwandten auf Besuch. Auch mal in den Ferien. Noch heute kommt Jörg Nädelin „mindestens viermal im Jahr nach Ebersbach“.

Mindestens 1500 Stunden hat er für sein Alb-Buch gearbeitet. „Wie oft war ich unterwegs“, sagt er. Abgelaufen ist er die Alb nicht. Das ist nicht sein Ding. Er hat sie erfasst wie ein Mosaik. Was ihn interessierte, hat er angesteuert. Jeden Punkt – jede Stadt, jeden Berg, jede Landschaft – mindestens dreimal, sagt er. Schon weil er Fotos brauchte, die man nicht bei jedem Wetter machen kann. Museen und geschichtsträchtige Orte hat er erkundet. Rauf und runter: auf der Alb und was ihr zu Füßen liegt.

„Die Zollernalb bis Reutlingen kannte ich. Ab der Teck wurde es fremder.“ Viel Lohnendes hat Nädelin auf der Kirchheimer Alb gefunden. Die Teckburg und die Limburg, der Hohenneuffen und der Reußenstein, der Breitenstein – das ist sein Panorama.

Die Berge faszinieren ihn. Zeugenberge wie der Hohenkarpfen am Rand der Baar-Hochebene oder der Hohenstaufen, der so verblüffend weit weg sei vom Albtrauf. „Er kommt mächtig raus von der Göppinger Seite, er stellt schon was dar.“ Die Vulkane wie die Limburg, Ausliegerberge wie der Hohenneuffen. Die Traufberge. Und auf Schritt und Tritt Geschichte. „Auf der Limburg hat das Zähringergeschlecht begonnen“, erläutert Nädeln. Aber das ist nur mal so ein Nadelstich. „Viele Albberge waren schon in der Bronzezeit besiedelt. Es gab Handelswege, man musste sie schützen.“ Die Heuneburg am Südrand der Alb ist ein berühmtes Beispiel, Nädelin hat sie natürlich angeführt. Vom Breitenstein aus hat er sogar etwas entdeckt: einen Wall auf dem Nachbarberg Auchtert. Er hat es den Archäologen mitgeteilt und bekam einen Anruf: man habe den Toreingang gefunden.

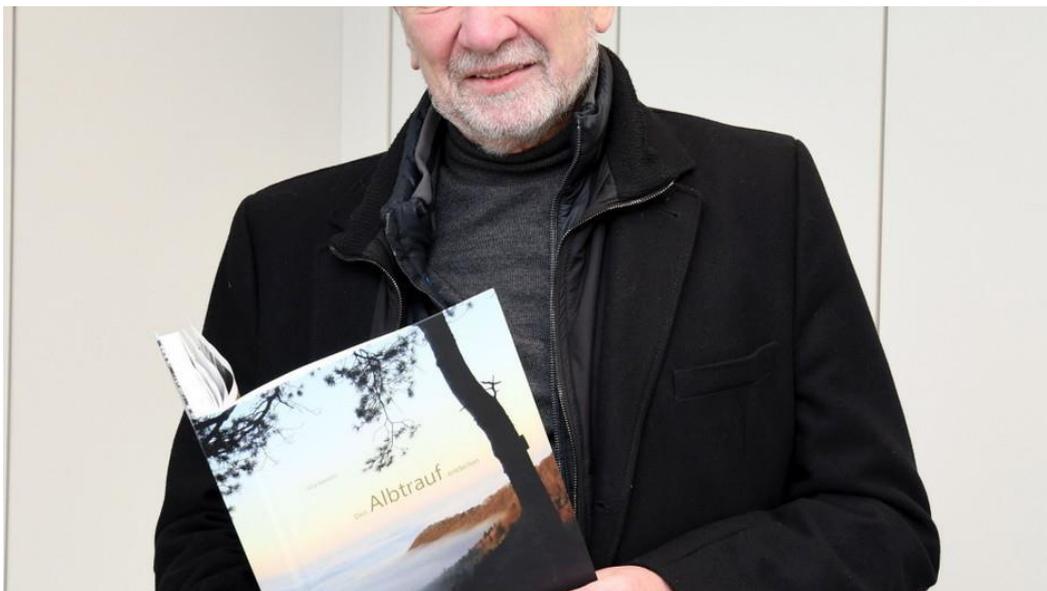
Mittelalterliche Burgen oder was davon übrig ist fand Nädelin wie Sand am Meer. Er zeigt die Hohenstaufenburg, wie sie in der Oberhofenkirche dargestellt ist. „Die große Burgenzeit war von 1100 bis 1350, wer Land hatte, brauchte auch eine Burg.“ Erst Holzburgen, dann Steinburgen – bis diese Festungen nichts mehr nutzten. „Danach ging’s mit Geschützen los.“ Es endete die Besiedlung der Berge. Viele Burgen wurden geschleift, einige überlebten. Auf dem Hohenzollern steht schon die dritte. Nädelin zählt sie zu den wichtigen Burgen unter all den Grafschaften des Mittelalters. Sie thront weit im Hintergrund auf einem Foto, das Nädelin von Manfred Grohe gekauft hat, weil es so schön die zergliederte Alb mit reizvollem Morgennebel zeigt. „Eines der wenigen Bilder, die ich gekauft habe.“

Das Dreieck Kirchheim – Geislingen – Schwäbisch Gmünd hat Nädelin erkundet. Wenn man so will: die Stauferalb. Drei Mal war er im Storchen, „man kann nicht alles auf ein Mal sehen.“ Er erzählt seinem Leser einiges über die Stadt. In Faurndau war er natürlich, er kannte die romanische Stiftskirche schon. Er war im Wäscherschloss, im Kloster Adelberg, auf Burg Staufeneck. Vier mal ist der Buchautor auf den Messelberg gefahren. Das obere Filstal stellt er vor und die Ruine Helfenstein. Weiter ging’s zum Hornberg und zum Rosenstein ins Ostalbgebiet, das er selbst erst entdecken musste. Nädelin ist auch viermal über die Alb geflogen, es hat ihm Luftbilder gebracht.

Natur erleben und Geschichte erfahren – das ist der Blick des Autors. Nädelin gibt einen geschichtlichen Überblick über die Besiedlung der Alb von der Steinzeit über die Kelten, Römer, Völkerwanderung bis ins Mittelalter. In einer Zeittafel hat er das alles auseinanderklamüsiert, und darin zeigt sich der Lehrer im Autor. „Ich hatte gewisse Vorlagen und wollte das didaktisch aufbereiten.“ Nädelin bringt Karten für den Touristen, Wissenswertes über die Geologie, er zeigt die Landschaft und Städte der Alb. Einen „Hot spot“ bescheren ihm die Höhlen des Weltkulturerbes im Alb-Donau-Kreis. „Ich hab in der Welt viel gesehen, aber mir reicht die Alb“, lächelt der 70-Jährige.

Info Jörg Nädelin: „Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren“, Eigenverlag, 444 Seiten, 49,80 Euro.

REGION Leidenschaft für die Schwäbische Alb



Jörg Nädelin mit seinem neuen Buch.

© Foto: Ralph Bausinger

[Teilen](#) [Twittern](#)

Region / Ralph Bausinger 15.03.2018

„Mich hat die Schwäbische Alb schon in der Kindheit fasziniert“, erzählt Jörg Nädelin im Gespräch. Drei Jahre lang hat der

pensionierte Schulamtsdirektor intensiv an seinem Buch „Den Albrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren“ gearbeitet, rund 1500 Stunden „sinnvoller Freizeit“ darin investiert. Herausgekommen ist ein Werk, das den Leser auf eine Reise entlang des Albraufs mitnimmt. „Ich halte die Alb für eines der interessantesten Mittelgebirge – sowohl in geografischer, geologischer als auch in historischer Hinsicht“, sagt der in Waldenburg lebende Autor über die Landschaft, die ihn vielen Jahrzehnten fasziniert. Gemeinsam mit seiner Frau hat er die Landschaften und Städte mindestens einmal besucht.

Das Buch beginnt nach einem chronologischen Überblick mit einem historischen Exkurs über die Siedlungsgeschichte der Region – von der Jungsteinzeit bis zum Mittelalter. In den folgenden Kapiteln widmet sich der Autor dem Oberen Donautal, den Traufbergen und Städten von Südwestalb, Mittlerer Alb, Ostalb, Härtsfeld und Ries. Auf Seite 233 beginnt dann das Kapitel, das sich mit den Städten der Mittleren Alb befasst. Den meisten Platz räumt Nädelin der Stadt Reutlingen ein, aber auch Bad Urach, Kirchheim und das obere Filstal werden mit ihren bedeutenden Bauwerken und historischen Besonderheiten vorgestellt. Nicht fehlen darf Schloss Lichtenstein als beliebtes Ausflugsziel.

Nädelin kann dabei auch mit Fakten aufwarten, die selbst Reutlingern nicht ohne weiteres bekannt sind. So gibt es allein in der Kernstadt 33 Brunnen, im gesamten Stadtgebiet sind es 87. In das Kapitel über Reutlingen hat sich allerdings ein Fehler eingeschlichen. Die Haupteinkaufsstraße heißt Wilhelm- und nicht Königstraße. Der „Albrauf“ ist Nädelins drittes Buch. In „Geboren 47“ behandelte er die ersten beiden Jahrzehnte seines Geburtsjahrgangs. In „Lebenswege, unterwegs in 6 Jahrzehnten“ ließ er Bürger seiner Geburtsstadt Ebingen über ihre Kindheit, Schul- und Berufszeit erzählen.

Dieser einzigartige Albtrauf

Landschaft Jörg Nädelin hat ein dickes Buch über den Albtrauf geschrieben – von West nach Ost, von Geschichte bis Geologie, vom Fuß bis auf die Hochfläche. Wenn man den ehemaligen Schulamtsdirektor aus Albstadt fragt, wo es am schönsten ist, sagt er ganz klar: überall. *Von Eike Freese*

TAGBLATT: Herr Nädelin, was macht den Albtrauf für Sie so interessant, dass Sie so ein umfangreiches Buch darüber geschrieben haben?

JÖRG NÄDELIN: Für mich ist die Alb das interessanteste Mittelgebirge überhaupt. Zum einen ist das etwa das Juragestein, das übrigens sehr viele Entfaltungsmöglichkeiten für die Pflanzen schafft – die Vegetation hier ist abwechslungsreich. Dann die geographische Lage: Die Traufberge bilden eine

„Für mich ist die Alb das interessanteste Mittelgebirge überhaupt.“

Jörg Nädelin, Autor

Landschaft, in der man sich vor kommt wie auf einer Terrasse. Jeder Blick in die Ferne ist anders, Verwitterung, Einschläge, Zuflüsse haben ihre Spuren hinterlassen. Und dann die kulturelle Entwicklung und die Besiedlungsgeschichte, einfach interessant.

Vor allem hier rund um Reutlingen, Tübingen und die Zollernalb verbindet man charakteristische Bergpanoramen mit dem Albtrauf.

Ja, und das faszinierende ist: Jeder dieser Berge, die allein von außen so charakteristisch sind, hat seine Geschichte. Und von diesen Bergen mit Vergangenheit gibt es am hiesigen Albtrauf ungeheuer viele. Hier direkt über uns etwa der Farrenberg mit seiner Geschichte. Spätestens aus der Bronzezeit entdeckt man fast überall etwas. Diese Berge waren für die Menschen Refugien, auf die sie sich zurückziehen konnten, auch mit ihrem Vieh.

Was auch in mehr oder minder großen Wehranlagen seinen Ausdruck gefunden hat.

Charakteristisch sind tatsächlich vor allem die vielen Befestigungen – und später die Burgen des hohen Adels, die vor allem auf Zeugenbergen entstanden. Wer damals eine Höhenburg bauen konnte, der hatte Einfluss, Macht

und Ressourcen. Auch da kann man in dieser Landschaft ungeheuer viel entdecken.

Nichtsdestotrotz kennt man im Normalfall zwar bauliche Sehenswürdigkeiten wie die Burg Hohenzollern – aber die Landschaft steht dann doch bei den meisten im Vordergrund.

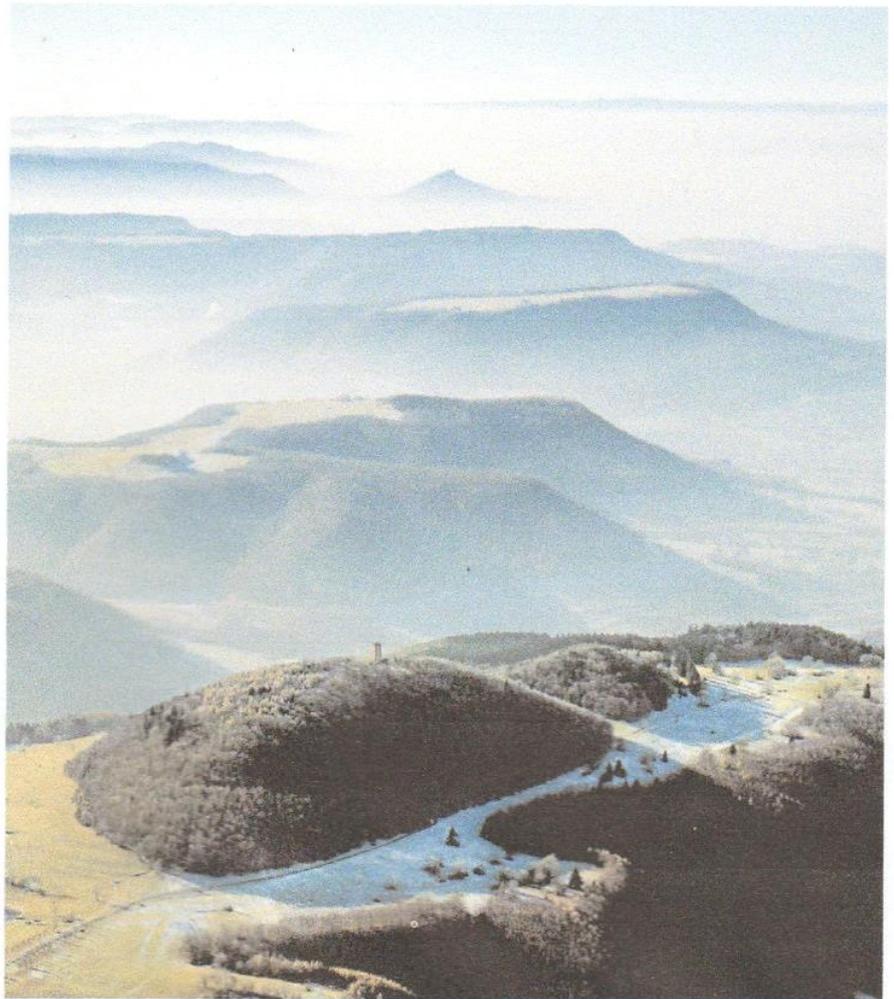
Diese Landschaft muss man ja auch einfach mögen! Die Ausblicke sind eben immer wieder anders, von jedem Punkt zu jedem Punkt entlang des Albtraufs. Aber noch interessanter wird der Albtrauf für den, der die Geschichte des jeweiligen Abschnitts im Kopf hat, dort oben steht und sagen kann: Da in der Ferne war ein Hügelgrab! Und dort hinten haben auch Menschen gelebt!

Wenn Fremde nur einen Tag Zeit für den Albtrauf hätten – welches Ausflugsziel würden Sie empfehlen?

Da fragen Sie den falschen – ich könnte mich nämlich gar nicht so einfach entscheiden. Sehr interessant ist für mich etwa das Staufeland: viele Burgen, das Filstal – attraktiv gleichermaßen landschaftlich wie historisch. Auf der Südwestalb ist es für mich vor allem der Raichberg mit dem Hangenden Stein und dem Ausblick am Zellerhorn, aber auch viele andere Berge, die zum Wandern einladen. Auch das Nördlinger Ries ist eine Landschaft, die es sonst nirgend-



„Diese Landschaft muss man einfach mögen“: Albtrauf-Kenner Jörg Nädelin. *Bild: Freese*



Eine eindrucksvolle Landschaft, die noch mehr Tiefe bekommt, wenn man ihre Geschichte kennt: Der hiesige Albtrauf vom Roßberg über Filisenberg, Farrenberg, Hohenzollern bis zum Schwarzwald. *Bild: Grohe*

wo gibt – geprägt von einem ungeheuren Asteroideneinschlag. Ebenso die Höhlenfunde, das Weltkulturerbe der Ostalb. Aber jede Gegend hat ihre Höhepunkte.

Und als Städte-Trip?

Auch Dutzende – denn natürlich sind die zahlreichen Städte am Interessantesten, in denen man eine frühe historische Entwicklung nachvollziehen kann – an Marktplätzen und ihrer Umgebung mit Rathaus und Kirche etwa. Dort, wo Stadtrechte früh vergeben wurden, haben viele Städte der Umgebung etwas Besonderes.

Und was ist für Sie das Tolle an unserem Albtrauf direkt vor der Tür?

Na, wie bereits gesagt ist bei uns hier der Albtrauf – und zwar nicht nur der reine Abhang – vor allem sehr abwechslungsreich. Roßberg, Georgenberg, Achalm, Farrenberg, Dreifürstenstein. Ganz toll! Das geht bis zur Teck und dem Breitenstein – und danach verläuft der Albtrauf weniger spektakulär, allerdings mit Höhepunkten der vorgelagerten Kaiserberge und des Rosensteins. Dazu gibt es dann noch diese tief eingeschnittenen Täler, die einfach abwechslungsreiche Eindrücke liefern.

Finden Sie eigentlich, dass die Attraktivität der Schwäbischen Alb

ihrer Bekanntheit bei den Leuten in Deutschland und der Welt entspricht?

Nein, ganz bestimmt nicht sogar. Selbst viele Äbler kennen und schätzen ja gewiss ihre Schwäbische Alb – aber dies ist so vor allem auf ihre eigene, engere Region bezogen.

Und so gibt es im Vergleich zu anderen Destinationen in Deutschland vermutlich auch vergleichsweise wenige Groß-Sehenswürdigkeiten mit Busladungen von Touristen.

Ja. Es gibt diese Punkte – aber an ausgewählten Stellen. Am Sonntag, im Sommer und bei gutem Wetter sind natürlich die Teck,

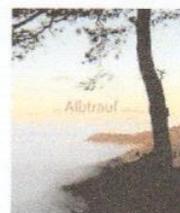
der Hohenneuffen, der Breitenstein und andere brechend voll – vor allem sind es eben diese Bergblicke mit besonderen Ausblicken, die beliebt sind.

Und doch...?

Und doch gibt es rund um die Schwäbische Alb eine Vielzahl wunderbar abgelegener Regionen, die noch immer kaum jemand kennt. Und selbst bekanntere – das Gebiet vor der Wimsener Höhle etwa ist am frühen Morgen menschenleer. Die Vorstellung einer alten Kultusstätte wird dann spürbar. An solchen Orten empfindet man oft eine Ruhe, die beeindruckend ist.

Schulamtsdirektor a.D. mit Wurzeln in Albstadt

Jörg Nädelin, 70, war nach Kindheit und Schulzeit in Albstadt Zeit seines Lebens im Bildungswesen tätig, zunächst Lehrer, Rektor, am Ende Schulamtsdirektor. In seinem Berufsleben arbeitete er nicht nur in Baden-Württemberg, sondern auch in Brasilien und Mexiko. Heute wohnt er im Hohenlohischen.



Sein Buch „Den Albtrauf entdecken“ haben unter anderem die

Landkreise Zollernalb und Sigmaringen als Geschenk geordert. Es ist 400 Seiten stark und kostet 49,80 Euro – die Druckkosten bekomme er damit heraus, sagt Nädelin. Das Buch ist in unserer Region am einfachsten über den Autor selbst zu beziehen. Infos und Leseproben gibt es auf der Seite www.naedelin.de.

Den Albtrauf (neu) entdecken

Buchvorstellung Der gebürtige Ebinger Jörg Nädelin liebt nicht nur die Landschaft des Mittelgebirges, sondern auch dessen Besiedlungsgeschichte. Beides lädt zu Erkundungen ein. Von *Matthias Badura*

Im wahrsten Sinne des Wortes „beflügelt“ haben dürfte seine Liebe zur Alb die Segelfliegerei vom Degerfeld aus, wo Jörg Nädelin deren ganze Pracht und Schönheit schon als 15-Jähriger aus der Vogelperspektive erblicken konnte. Oder steckte diese Liebe bereits als Junge in ihm?

Zweiteres, sagt der inzwischen pensionierte Schulamtsdirektor, der 1947 in Ebingen geboren wurde, in Albstadt aufwuchs und inzwischen in Waldenburg lebt. Er sei solange er zurückdenken könne, von dieser Landschaft begeistert gewesen. Aber nicht allein von ihrer Erscheinung, sondern von der Mischung aus Geographie, Geologie und Geschichte, die diese Landschaft geprägt hat.

Nädelin war als Lehrer und Ausbilder mehrere Jahre in Mexiko und Brasilien tätig, hat diese Länder geliebt, aber das Jura-Mittelgebirge Alb und der Trauf haben ihn nie losgelassen: die Wege, die schon vor den Römern die Kelten benutzten, die Ausblicke ins Vorland und die Kulturdenkmäler: Schlösser, Klöster, Kirchen, Museen.

Direkt oder in Buchhandlungen

444 Selten Von Bad Waldshut bis Nördlingen: „Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren“ kann man in Jörg Nädelins reich bebildertem Buch auf 444 Seiten. Zu beziehen ist es entweder bei Jörg Nädelin unter der Email-Adresse joerg-naedelin@web.de. Oder in allen guten Buchhandlungen.



Jörg Nädelin, Schulamtsdirektor a.D., geboren in Ebingen, hat eine Fülle von Zielen am Albtrauf erwandert und als Ausflugsziele in einem Buch zusammengestellt. Auch Kenner werden hier noch Neues entdecken. *Foto: privat*

Die Routen, die er erwandert hat, hat Nädelin in „Den Albtrauf entdecken“ zusammengefasst. Es sind Ausflugsziele und Beschreibungen von Bad Waldshut, Südwestalb, bis zum Nördlinger Ries. Natürlich streifen diese Touren auch an Nädelins Heimat vorbei,

am Donautal und Sigmaringen, an Albstadt und Hechingen mit der Zollernalb und dem großen Heuberg.

Ebenfalls beschrieben sind Balingen, der Hohenzollern oder der römische Gutshof in Stein. Praktischerweise steht am Anfang der

Vorschläge immer ein Parkplatz, von dort aus führt der Autor seine Leser dann an am Trauf entlang, weist auf Besonderes sowie auf geschichtliche und kulturellen Sehenswürdigkeiten hin.

Das Buch mit seinen 444 Seiten ist mit zahlreichen Aufnah-

men bebildert, die einen Eindruck geben und dem Leser Lust auf die Touren machen sollen. Es ist ein Buch für alle, die den Albtrauf entdecken wollen, aber auch für jene, die ihn schon kennen und hier möglicherweise auf neue Spuren geführt werden.

Ausblicke von der XXL-Terrasse

Buchautor Jörg Nädelin hat dem Albtrauf einen umfangreichen Bildband gewidmet

Von Bernhard Hampp

BOPFINGEN - Mehr Schwäbische Alb geht nicht: Ein wirklich umfassendes, übersichtlich gegliedertes und verständlich geschriebenes Werk über das Mittelgebirge zwischen der Baar im Westen und dem Ries im Osten hat Jörg Nädelin verfasst. Der Schulamtsdirektor im Ruhestand, Jahrgang 1947, hat in sein 444 Seiten starkes Kompendium „Den Albtrauf entdecken“ mehr als 1000 Stunden investiert. Das Ergebnis hat er im Selbstverlag veröffentlicht.

„Die Schwäbische Alb ist das abwechslungsreichste Mittelgebirge, das ich kenne“, sagt Nädelin, der auf der Zollernalb aufwuchs, später Maschinenschlosser, Lehrer, Konrektor und Schulleiter wurde. Er ist herumgekommen in der Welt, war Fortbildner im brasilianischen Sao Paulo und in Mexiko-Stadt. Später dann wurde Nädelin Referent an der Akademie Comburg, Schulrat in Bad Mergentheim und Heilbronn, zuletzt Schulamtsdirektor in Heilbronn. Seit 2010 ist er im Ruhestand.

Hintergrundwissen lässt Landschaft intensiver erleben

Das Besondere an der Alb ist eben der Trauf - die nördliche Abbruchkante. „Wie an einer lang gestreckten Terrasse sind hier immer wieder neue Ausblicke möglich“, schwärmt der Autor. Nädelin ist ein Erklärer, das wird beim Blick in sein Buch deutlich. Er zeigt auf, wie Gesteinsformationen, Berge, Hügel, Buckel entstanden sind, erzählt die Geschichte von Burgen, Kastellen, Schanzen, Kirchen und Städten wie Aalen oder Bopfingen. „Den Albtrauf entdecken“ ist kein Wanderbuch. Vielmehr erfährt der Leser, wie die Landschaft entstanden ist, wer einst hier herrschte oder Handel trieb. „Mit geschichtlichem Hintergrund erlebt man die Landschaft noch intensi-



Auch der Ipf kommt in Jörg Nädelins Buch zu Ehren.

FOTO: BERNHARD HAMPP

ver“, betont Nädelin.

Die sehenswerten Fotos stammen zum großen Teil vom Autor selbst. Fasziniert war er nach eigener Aussage vom Ries mit seiner einzigartigen Landschaftsform, seiner milden Tem-

peratur und Nördlingens mittelalterlicher Altstadt im Zentrum: „Das war für mich Neuland“, so Nädelin, der, so berichtet er, viele Teile der Alb erst durch seine Buchrecherche kennengelernt hat.

Das Buch „Den Albtrauf entdecken“ ist zum Preis von 49,80 Euro über den Autor zu beziehen. Informationen unter www.naedelin.de

Auf 444 Seiten „den Albtrauf entdecken“

Bildband Der 70-jährige Jörg Nädelin hat ein Buch über die Schwäbische Alb veröffentlicht.

Schwäbisch Gmünd. Die Schwäbische Alb ist seine Heimat. Wann immer Jörg Nädelin Zeit hat, besucht er sie, bewundert ihre verschiedenen Landschaften und besichtigt die zahlreichen Museen, Städte oder Burgen. „Es gibt auf der Schwäbischen Alb so viel Faszinierendes und Interessantes“, sagt der aus Waldenburg im Hohenlohekreis stammende 70-Jährige.

Einige der vielen Sehenswürdigkeiten der Schwäbischen Alb hat Nädelin nun in einem Bildband mit dem Titel „Den Albtrauf entdecken - Landschaft und ihre Geschichte“ zusammengefasst und veröffentlicht. Auf 444 Seiten bietet das Buch eine Fülle an Informationen über das Land zwischen Donautal und Franken. Nädelin zeigt Aussichtspunkte, porträtiert Städte und Burgen und gibt einen Überblick über die Siedlungsgeschichte und die historischen Zusammenhänge im südwestdeutschen Raum.

Ein Kapitel über die Ostalb

„Den Albtrauf entdecken“ ist unterteilt in sechs Kapitel. In jedem einzelnen widmet sich Nädelin einer bestimmten Region. Dem Donautal, der Südwestalb, der Mittleren Alb, dem Nördlinger Ries - und eben auch dem Stauferland und der Ostalb. Er beleuchtet zum Beispiel die staufische Burg auf dem Hohenrechenberg, bietet Einblicke in den „Berg der Höhlen“, den Rosenstein, und zeigt die vielen Facetten der Stadt Schwäbisch Gmünd

auf - inklusive Eindrücken von der Landesgartenschau 2014.

Um die Besonderheiten der einzelnen Orte im Ostalbkreis aufzuzeigen, verwendet der Autor reichlich Bild- und umfangreiches Kartenmaterial. Neben aktuellen Fotos, die die Schönheit der Landschaft ins beste Licht rücken, sind auch historische Gemälde zu sehen, die einen Eindruck vermitteln wie sich die Landschaft und die Siedlung

gen in und um Schwäbisch Gmünd gewandelt haben.

Ergänzt werden die vielen Bilder und Grafiken in den einzelnen Kapiteln mit von Jörg Nädelin selbst geschriebenen Textpassagen. Sie bieten neben Fakten auch Interessantes über die Entstehungsgeschichte einzelner Bauwerke sowie die histo-

rischen Zusammenhänge „Die Texte sollen die Bilder ergänzen - und andersrum“, erklärt der Autor. Daher sei sein Werk auch kein reiner Bildband.

Alles aus einer Hand

Der 70-jährige Nädelin ist pensionierter Schulamtsdirektor und Schulleiter. Zum Schreiben kam er, als er begann, die Geschichte seiner Familie niederzuschreiben. Sein erstes Buch erschien aber erst Jahre später. 2012 veröffentlichte er das Buch „Lebenswege - Unterwegs in sechs Jahrzehnten“. Weitere Bücher folgten, ehe Nädelin - auch aufgrund seiner Verbundenheit zur Heimat - auf die Idee kam, ein Buch über die Regionen entlang des Albtraufs anzufertigen. Drei Jahre habe er für die Recherche, für das Schreiben der Texte und das Fotografieren der Landschaften gebraucht, sagt er. Auch das Layout des 444 Seiten umfassenden Werks übernahm Nädelin selbst. Kurzum: „Es war viel Arbeit.“

Da Nädelin seinen Bildband als Selbstverleger auch selbst herausbringt, lässt er nur kleine Auflagen drucken. Seit der Veröffentlichung habe er von der Hechinger Druckerei Glückler bereits 300 Bücher drucken lassen. Weitere sollen folgen.

Der Bildband „Den Albtrauf entdecken“ von Jörg Nädelin ist in der Buchhandlung Osiander in Gmünd, im Altmannmuseum in Ellwangen sowie im Internet unter www.naedelin.de für 49,80 Euro erhältlich. *Jan Sigel*



Jörg Nädelin hat über seine Heimat, die Schwäbische Alb, ein Buch geschrieben.

Foto: jas

Fasziniert von Bergen und Burgen

Heimat Seine Wurzeln liegen in Ebersbach, doch er ist viel in der Welt herumgekommen. Jetzt hat Jörg Nädelin ein umfangreiches Werk über die Schwäbische Alb geschrieben. *Von Jürgen Schäfer*

Er ist weit in der Welt herumgekommen. Von Albstadt nach Brasilien und Mexiko, nach Heilbronn und ins Hohenlohische. Sein Beruf als Lehrer und Lust auf Neues machten es möglich. Jetzt ist er Schulamtsdirektor im Ruhestand, immer noch neugierig und umtriebig sowieso. Altes, Vertrautes entdeckt er neu. Für sich selbst und für seine Leser. Jörg Nädelin schreibt Bücher über seine alte Heimat. Jetzt hat er ein Riesenwerk über die Schwäbische Alb vorgelegt.

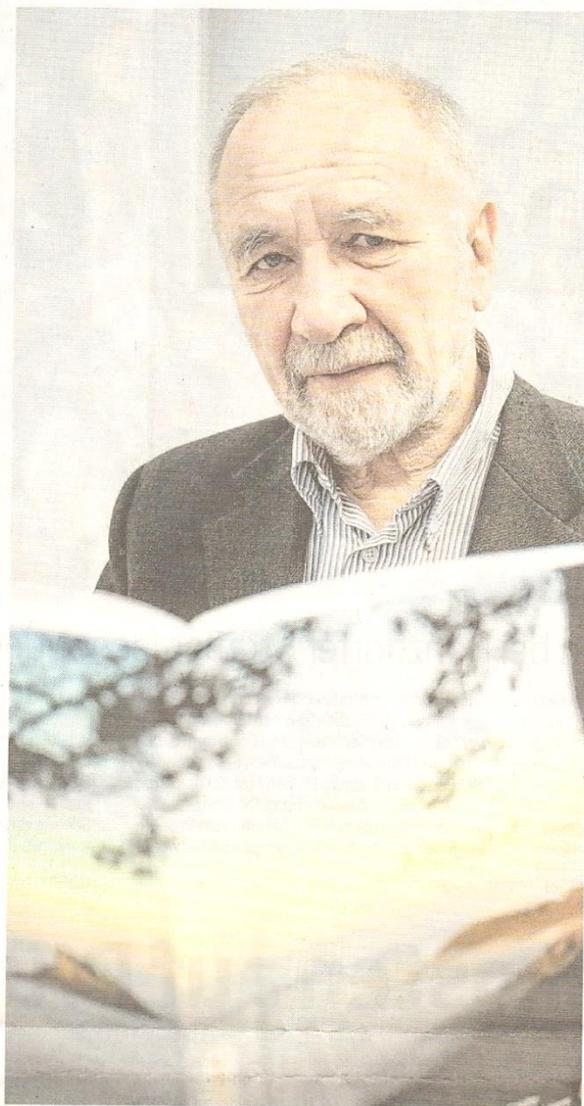
Die Alb: Das sind 200 Kilometer Luftlinie, mit vielen Ecken und Tälern, mit Geologie, Geschichte und Geschichten ohne Ende. Drei Jahre hat er das Mittelgebirge erkundet, in dem er aufgewachsen

„Ich hab in der Welt viel gesehen, aber mir reicht die Alb.“

Jörg Nädelin
Buchautor

ist. Wo anfangen? Und wo hört es für ihn auf? Er nahm den Küssenberg und die Harburg als Grenzberge, von der Schweizer Grenze bis zur Wörnitz im Bayerischen. Eigentlich spreche man von einem 800 Kilometer langen Mittelgebirge, die Schwäbische Alb sei nur ein Teil davon. Rund um Albstadt war's für Nädelin ein Heimspiel. Im Stauferkreis aber auch. „Das ist meine zweite Heimat“, lächelt er.

Jörg Nadelins Vater kam aus Ebersbach. Als Ingenieur hatte es Eugen Nädelin nach Albstadt verschlagen, und die verrückte Weltgeschichte hatte ihn in jungen Jahren sogar nach Arabien geführt. An der Sinai-Front war der Ebersbacher als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg. Auch schon als Techniker, er war Flugzeugwart für Doppeldecker. Eugen Nädelin hat sein heimatliches Ebersbach nie vergessen, und so



Es ist ein wahrhaft „großes“ Buch geworden: der Band über den Albtrauf von Jörg Nädelin.

Foto: Staufepress

war auch der Sohn oft hier, bei Verwandten auf Besuch. Auch mal in den Ferien. Noch heute kommt Jörg Nädelin „mindestens viermal im Jahr nach Ebersbach“.

Mindestens 1500 Stunden hat er für sein Alb-Buch gearbeitet. „Wie oft war ich unterwegs“, sagt er. Abgelaufen ist er die Alb nicht. Das ist nicht sein Ding. Er hat sie

erfasst wie ein Mosaik. Was ihn interessierte, hat er angesteuert. Jeden Punkt – jede Stadt, jeden Berg, jede Landschaft – mindestens dreimal, sagt er. Schon weil er Fotos brauchte, die man nicht bei jedem Wetter machen kann. Museen und geschichtsträchtige Orte hat er erkundet. Rauf und runter: auf der Alb und was ihr zu Füßen liegt.

„Die Zollernalb bis Reutlingen kannte ich. Ab der Teck wurde es fremder.“ Viel Lohnendes hat Nädelin auf der Kirchheimer Alb gefunden. Die Teckburg und die Limburg, der Hohenneuffen und der Reußenstein, der Breitenstein – das ist sein Panorama.

Die Berge faszinieren ihn. Zeugenberge wie der Hohenkarpfen am Rand der Baar-Hochebene oder der Hohenstaufen, der so verblüffend weit weg sei vom Albtrauf. „Er kommt mächtig raus von der Göppinger Seite, er stellt schon was dar.“ Die Vulkane wie die Limburg, Ausliegerberge wie der Hohenneuffen. Die Traufberge. Und auf Schritt und Tritt Geschichte. „Auf der Limburg hat das Zähringergeschlecht begonnen“, erläutert Nädelin. Aber das ist nur mal so ein Nadelstich. „Viele Albberge waren schon in der Bronzezeit besiedelt. Es gab Handelswege, man musste sie schützen.“ Die Heuneburg am Südrand der Alb ist ein berühmtes Beispiel, Nädelin hat sie natürlich angeführt. Vom Breitenstein aus hat er sogar etwas entdeckt: einen Wall auf dem Nachbarberg Auchttert. Er hat es den Archäologen mitgeteilt und bekam einen Anruf: man habe den Toreingang gefunden.

Mittelalterliche Burgen oder was davon übrig ist fand Nädelin wie Sand am Meer. Er zeigt die Hohenstaufenburg, wie sie in der Oberhofenkirche dargestellt ist. „Die große Burgenzeit war von 1100 bis 1350, wer Land hatte, brauchte auch eine Burg.“ Erst Holzburgen, dann Steinburgen – bis diese Festungen nichts mehr nutzten. „Danach ging's mit Geschützen los.“ Es endete die Besiedlung der Berge. Viele Burgen

wurden geschleift, einige überlebten. Auf dem Hohenzollern steht schon die dritte. Nädelin zählt sie zu den wichtigen Burgen unter all den Grafschaften des Mittelalters. Sie thront weit im Hintergrund auf einem Foto, das Nädelin von Manfred Grohe gekauft hat, weil es so schön die zergliederte Alb mit reizvollem Morgennebel zeigt. „Eines der wenigen Bilder, die ich gekauft habe.“

Das Dreieck Kirchheim – Geislingen – Schwäbisch Gmünd hat Nädelin erkundet. Wenn man so will: die Stauferalb. Drei Mal war er im Storchen, „man kann nicht alles auf ein Mal sehen.“ Er erzählt seinem Leser einiges über die Stadt. In Faurndau war er natürlich, er kannte die romanische Stiftskirche schon. Er war im Wäscherschloss, im Kloster Adelberg, auf Burg Staufenneck. Vier mal ist der Buchautor auf den Messelberg gefahren. Das obere Filstal stellt er vor und die Ruine Helfenstein. Weiter ging's zum Hornberg und zum Rosenstein ins Ostalbggebiet, das er selbst erst entdecken musste. Nädelin ist auch viermal über die Alb geflogen, es hat ihm Luftbilder gebracht.

Natur erleben und Geschichte erfahren – das ist der Blick des Autors. Nädelin gibt einen geschichtlichen Überblick über die Besiedlung der Alb von der Steinzeit über die Kelten, Römer, Völkerwanderung bis ins Mittelalter. In einer Zeittafel hat er das alles auseinanderklamüsiert, und darin zeigt sich der Lehrer im Autor. „Ich hatte gewisse Vorlagen und wollte das didaktisch aufbereiten.“ Nädelin bringt Karten für den Touristen, Wissenswertes über die Geologie, er zeigt die Landschaft und Städte der Alb. Einen „Hot spot“ beschenken ihm die Höhlen des Weltkulturerbes im Alb-Donau-Kreis. „Ich hab in der Welt viel gesehen, aber mir reicht die Alb“, lächelt der 70-Jährige.

Info Jörg Nädelin: „Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren“, Eigenverlag, 444 Seiten, 49,80 Euro.

Wie auf einer riesigen Terrasse“



Jörg Nädelin hat ein – auch im Wortsinne– große Buch über den Albtrauf verfasst. ©
Foto: Archiv

[Teilen](#) [Twittern](#)

Waldenburg / Bettina Lober 09.04.2018

Wer diesen Band in die Hand nimmt, merkt erst einmal, wie schwer ein Buch sein kann. Auf dem Titel ist ein stimmungsvolles Bild eines Nebelmeers zu sehen, aus dem die bewaldete nordwestliche Abbruchkante der Schwäbischen Alb herausragt. Jörg Nädelin hat mit „Den Albtrauf entdecken“ ein stattliches, umfassendes und verständliches Werk geschaffen – und damit seiner alten Heimat ein eindrucksvolles Denkmal gesetzt.

Weit ist der 70-Jährige in der Welt herumgekommen, hat auch in Lateinamerika gelebt. Und als er mit seiner Familie zurückkehrte, kam er ins Hohenlohische. In Waldenburg, wegen des Ausblicks auf die Hohenloher Ebene zuweilen als „Balkon Hohenlohes“ bezeichnet, hat er mit seiner Frau Gundula ein neues Zuhause gefunden. Doch wer wie Nädelin den Albtrauf kennt, für den ist Waldenburg eher ein Balkönchen – wenn auch ein hübsches.

„Wenn ich an die vielfältigen Ausblicke denke, dann ist der Albtrauf wie eine riesige Terrasse“, schwärmt Nädelin. Mit dem Wissen um die Geologie und die geschichtliche Entwicklung erweitert sich dann der Blick: „Wohin auch die Reise führt, der historische Hintergrund erhöht den Erlebniswert eines jeden Ziels“, schreibt er. Geschichte habe ihn schon als Kind interessiert. Sein Vater Eugen, ein Ingenieur, habe ihn immer mitgenommen, alles in der Umgebung gezeigt, und die Faszination des Buben für Burgen und Berge hält auch noch beim 70-Jährigen an. „Außerdem war ich mit 15 Jahren schon Segelflieger“, erzählt Jörg Nädelin. Den Blick auf die Landschaft aus der Vogelperspektive, die Landkarten, all das hat er förmlich aufgesogen.

Nördlinger Ries als Neuland

Das mit dem Bücherschreiben hat bei Jörg Nädelin im Ruhestand angefangen – nämlich mit einer Chronik über das Leben seines Vaters. Auch über Lebenswege seiner Generation, des Jahrgangs 1947, über seine Heimatstadt Albstadt oder über die Comburg in Steinbach. Für das Buch über den Albtrauf hat er sich nun die Landschaft jener 200 Kilometer Luftlinie zwischen Küssaberg im Südwesten und der Harburg im Nordosten vorgenommen. Klar, die Südwestalb und die Mittlere Alb – das war für Nädelin ein Heimspiel. Aber die Ostalb, das Härtsfeld und das Nördlinger Ries habe er in den vergangenen dreieinhalb Jahren während der Arbeit an dem Buch eigentlich erst richtig kennengelernt, räumt der pensionierte Schulamtsdirektor ein. In den mehr als 400 reich bebilderten, mit erklärenden Texten, Karten und Skizzen ausgestatteten Seiten stecken mehr als 1500 Stunden Arbeit, schätzt Nädelin. Freilich sind es viel mehr. All die Recherchen und Erkundungsfahrten zu geschichtsträchtigen Orten, all die Besuche in den Städten, in Museen oder Höhlen sind kaum zu beziffern. Das ist dem Band auch anzusehen. „Der Fotoapparat muss immer dabei sein“, erzählt Nädelin von seinen Forschungsexkursionen, die natürlich auch Hobby sind. Und er hat tatkräftige Unterstützung: „Meine Frau macht das alles mit“, sagt er dankbar, „wir sind ein wirklich gutes Team.“

Wenn Nädelin von sich und seinem Buchprojekt erzählt, wird deutlich: Er ist ein leidenschaftlicher Pädagoge, ein Erklärer. Das zeigen auch seine knappen, verständlichen Texte, in denen er die Entstehung der Gesteinsformationen, der Berge und Buckel beschreibt. Er erzählt die Geschichte der Besiedlung von der Steinzeit über die Kelten und Römer bis ins Mittelalter. Er rückt Burgen, Kirchen und Städte wie Schwäbisch Gmünd, Bopfingen und Dinkelsbühl in den Fokus.

Überall schöne Seiten

Nein, ein Wanderbuch ist Nädelins „Der Albtrauf“ nicht – dafür ist es allein schon viel zu schwer. Eher ein „Ausflugs- und Geschichtsbuch“, sagt der Autor selbst – Natur erleben und Geschichte erfahren eben. Ob Nädelin einen Lieblingsort entlang des vielfältigen Mittelgebirgszugs entdeckt hat? „Nein“, seine prompte Antwort, „da kann ich nichts herausheben, überall gibt es Schönes und Spannendes.“

WEIT GEREIST, ABER AUF DER ALB UND IN HOHENLOHE DAHEIM

Jörg Nädelin wurde im August 1947 geboren. Aufgewachsen ist er in Albstadt-Ebingen. Nach der mittleren Reife absolvierte er zunächst eine Lehre zum Maschinenschlosser. Dann verfolgte er seinen sehnlichen Wunsch, Lehrer zu werden, besuchte das Abendgymnasium, studierte an der Pädagogischen Hochschule, unterrichtete dann unter anderem Technik und Deutsch. Jörg Nädelin wurde Konrektor und Schulleiter. Einige Jahre arbeitete er als Aus- und Fortbilder für Deutschlehrer in Brasilien und Mexiko. Wieder zurück in Deutschland unterrichtete er zunächst in Pfedelbach, kam als Referent an die Akademie Comburg in Hall, war Schulrat in Bad Mergentheim und in Heilbronn, wo er zuletzt Schulamtsdirektor war. Mit seiner Frau Gundula hat er vier erwachsene Kinder und mittlerweile drei Enkelkinder. Seit 1998 leben die Nädelins – sie sind auch kunstinteressierte Garten-Fans – in Waldenburg.

Das Buch „Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte. Natur erleben und Geschichte erfahren“ von Jörg Nädelin umfasst 444 Seiten, ist im Eigenverlag erschienen und kostet 49,80 Euro. Infos auch über andere Buchprojekte des Wahl-Waldenburgers gibt es im Internet auf www.naedelin.de. blo

Wunderschöne Alblandschaften

Berge, Burgen und Städte der Schwäbischen Alb stellt Jörg Nädelin in seinem umfangreichen Bildband vor. Die Schwäbische Alb fällt durch ihren Steilabbruch als besonderes Mittelgebirge auf. Markante Berge am Trauf locken viele Menschen auf ihre Höhen. Die Berge der Alb bieten herrliche Ausblicke, die meist durch nahe gelegene Parkplätze zu erreichen sind und sie haben eine von Menschen geprägte lange Geschichte. Viele Burgen, Ruinen und ehemalige Burgstellen, auch aus vorgeschichtlichen Zeiten, befinden sich auf ihren Plateaus oder Felsvorsprün-

gen. Städte, die in Verbindung zur Alb stehen und über interessante Marktplätze und sehenswerte Gebäude verfügen, sind im Buch herausgestellt und wert, sie auf einer Tour zu den Albbergen zu besuchen. Auch die Region um die Teck und die Stauferberge kommen nicht zu kurz.

„Den Albtrauf entdecken. Berge – Burgen – Städte/Natur erleben und Geschichte erfahren“, von Jörg Nädelin, Eigenverlag, 444 Seiten, 49,80 Euro, erhältlich in ausgewählten Osiander-Buchhandlungen oder unter www.naedelin.de

Am Trauf entlang *Nürt. Z*

Jörg Nädelin: „Den Albtrauf entdecken“; im Eigenverlag erschienen; 444 Seiten; 49,80 Euro; erhältlich in Buchhandlungen und im Internet unter www.naedelin.de

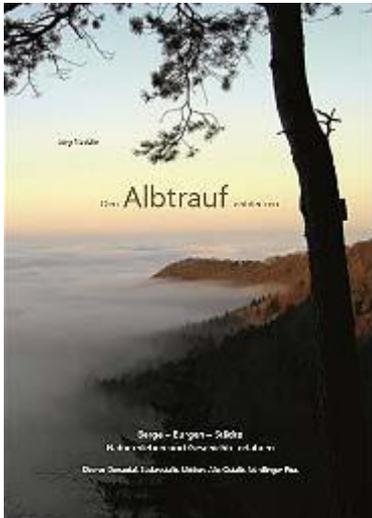
„Den Albtrauf entdecken“ lautet der Buchtitel zu einem umfangreichen Werk von 444 Seiten des Autors Jörg Nädelin, Schulamtsdirektor a. D. aus Waldenburg. „Natur erleben und Geschichte erfahren“ steht im Untertitel und verweist auf die Absicht, dem Leser den Albtrauf von der Küssaburg am Hochrhein bis zur Harburg an der Wörnitz und das Obere Donautal bis Ulm in Wort und Bild nahezubringen. Berge, Burgen und Städte werden beschrieben und werben für dieses „einmalige und abwechslungsreiche Juramittelgebirge in geologischer, geografischer und historischer Hinsicht“, meint der begeisterte Albexperte. Das Buch informiert im ersten Teil über die Siedlungsgeschichte vor und auf der Schwäbischen Alb von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Weitere fünf Großkapitel behandeln den Weg der Donau von der Baar bis Ulm, den Albtrauf entlang der Südwestalb, Mittleren Alb mit der Achalm, dem Hohenneuffen und dem Teckberg, der Ostalb und dem Härtsfeld mit dem Nördlinger Ries. Die Leser sollen von der Geschichte und Lage der Orte und Berge erfahren.

Das Buch bietet dem Leser verschiedene Zugänge zur Alb, indem sich Wort und Bild ergänzen und sich somit die Landschaft auf ganz unterschiedliche

Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken.

Natur erleben und Geschichte erfahren – entlang des Albtraufs und der Donau

Waldenburg, Selbstverlag des Verfassers, 2018. 443 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Hardcover 49,80 Euro.



Mit der Überschrift *Dieser einzigartige Albtrauf* betitelt das Schwäbische Tagblatt die Vorstellung des Buches, worin sie den Autor mit den Worten zitiert: *Für mich ist die Alb das interessanteste Mittelgebirge überhaupt. Und: Diese Landschaft muss man einfach mögen.* Jörg Nädelin, der Verfasser des Buches, wird als *Schulamtsdirektor a. D. mit Wurzeln in Albstadt* vorgestellt. Das war er, aber er war auch an deutschen Schulen in Brasilien und in Mexiko tätig. Seine Heimat- und Geburtsstadt aber war Albstadt, ein Ort, der damals noch Ebingen hieß, und diesem hat er bereits mehrere Bücher gewidmet, die er in einer eigenen Reihe *Stadteinsichten* publizierte.

Der Titel des jüngsten Buches *Den Albtrauf entdecken* ist etwas irreführend, denn mit dem Albtrauf meinen die Geographen und Geomorphologen eigentlich nur den Steilabfall der Weißjura-Fläche zum Neckar hin, sozusagen die Front der von den harten Weißjurakalken gebildeten Schichtstufe. Inhaltlich geht es hier aber um die ganze Alb zwischen dem Trauf im Nordwesten und der Donau im Südosten. Das Buch, ein respektable, großformatiger Band, beginnt mit einem geschichtlichen Exkurs, in dem auf die Besiedlung der Alb, auf die archäologischen Funde, auf Heuneburg und den römischen Limes eingegangen wird. Der meist kurze Text wird durch thematische Karten, durch Tabellen und durch hervorragende Fotos untermauert. Diese Art der Darstellung wird durch das ganze Buch hindurch beibehalten: eigene Fotos des Autors, oft in ganzseitigem Format, technisch und in der Auswahl hervorragend, zahlreiche Karten, Diagramme, Tabellen, übernommen aus der wissenschaftlichen Primärliteratur. Die Texte sind kurz und sehr konzentriert, erinnern manchmal an Lexikonartikel oder an Texte, die uns heute die digitalen Suchmaschinen liefern. Der Qualität des Buches schadet das keineswegs.

Der regionale Überblick, angekündigt *von der Küssaburg bis zur Harburg*, beginnt mit dem Donautal und führt uns von Tuttlingen und das Durchbruchstal der Donau über Sigmaringen zur Heuneburg, zu den Höhlen um Blaubeuren und schließlich nach Ulm. Der zweite Teil gilt der Südwestalb – *Ecke der elf Tausender*. Berge wie Hohenkarpfen, Lupfen, Klippeneck, Oberhohenberg, Plettenberg und andere Berge werden als markante Gestalten vorgestellt. Städte wie die alte Reichsstadt Rottweil, die württembergische Amtsstadt Balingen oder die hohenzollerische Residenzstadt Hechingen, vor allem aber zahlreiche Burgen, beleben das Bild der Zollernalb. Das nächste Kapitel ist den Traufbergen und Städten der Mittleren Alb gewidmet, die sich rings um Reutlingen, Bad Urach und Kirchheim erhebt. Historisch spielt der Heidengraben um Erkenbrechtsweiler eine wichtige Rolle, geomorphologisch ist der Schwäbische Vulkan mit seinen zahlreichen Schloten landschafts- und siedlungsprägend. Im nächsten Abschnitt folgen Berge und Städte der Ostalb mit dem

Stauferland. Hervorgehoben wird der Hohenstaufen als Stammberg der Staufer, denen der Autor eine genealogische Stammtafel widmet. Das Nördlinger Ries, ein geologischer Fremdkörper im Schichtstufenland, dessen einzigartige Entstehung ausführlich dokumentiert wird, beschließt das mehr als 400 Seiten starke Buch. Ein ausgesprochen schönes Buch, das man gerne durchblättert, an dessen Bildern und Plänen man sich erfreut.

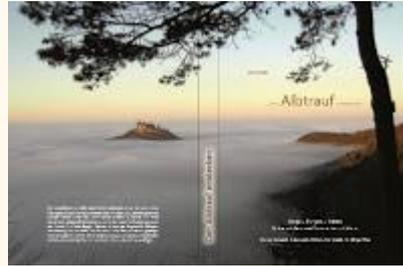
Wissenschaftlich gesehen war der Autor sehr fleißig, hat die Inhalte vieler Texte aus der Primärliteratur übernommen, nennt aber selten die eigentlich wichtigen Quellenangaben. Lediglich eine knappe Seite zählt etwa 30 Literaturtitel und einige wenige weitere Quellen auf. Gerade bei den Karten und Graphiken wäre es aber wichtig zu wissen, wer sie geschaffen hat und wann sie entstanden sind. Sehr anschaulich sind z. B. die geologischen Blockbilder (auf den Seiten 3, 8, 55-56, 61-62), die letztlich alle auf den Geologen Georg Wagner (1885–1972) und seinen 1961 erschienenen Atlas *Raumbilder zur Erd- und Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands* zurückgehen, was aber dem Leser verborgen bleibt. Bücher wie das von Ernst W. Bauer herausgegebene *Große Buch der Schwäbischen Alb*, 1988, sind nützliche Hinweise für die Freunde schöner Bücher, haben aber nicht den Charakter wissenschaftlicher Quellen. Ein wenig vermisst man, dass Nädelin bei seiner vielseitigen Betrachtung kaum auf die dichterische Seite des Themas Schwäbische Alb eingeht. Zwar wird auf der zweitletzten Seite des Werkes auf Gustav Schwab und sein 1823 erschienenes Buch *Die Schwäbische Alb* verwiesen und das Vorwort nachgedruckt, aber andere Hinweise dieser Art fehlen, so z. B. die so treffende Formulierung *Wundersame blaue Mauer* von Eduard Mörike, die Hermann Bausinger und seine Mitautoren neuerdings in dem Buchtitel *Wundersame blaue Mauer! Die Schwäbische Alb in Geschichten und Gedichten* (2017) wieder aufgegriffen haben.

Man freue sich also an den wirklich schönen und gut ausgewählten, meist vom Autor selbst aufgenommenen Bildern dieses Buches über unsere Alb, über eine Landschaft, die man, wie der Autor selbst, *einfach mögen* muss.

Günther Schweizer

Donnerstag, 15. März 2018

Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken



Ausblicke von der XXL-Terrasse

Buchautor Jörg Nädelin hat dem Albtrauf einen umfangreichen Bildband gewidmet

Mehr Schwäbische Alb geht nicht: Ein wirklich umfassendes, übersichtlich gegliedertes und verständlich geschriebenes Werk über das Mittelgebirge zwischen der Baar im Westen und dem Ries im Osten hat Jörg Nädelin verfasst. Der Schulamtsdirektor im Ruhestand, Jahrgang 1947, hat in sein 444 Seiten starkes Kompendium „Den Albtrauf entdecken“ mehr als 1000 Stunden investiert. Das Ergebnis hat er im Selbstverlag veröffentlicht.

„Die Schwäbische Alb ist das abwechslungsreichste Mittelgebirge, das ich kenne“, sagt Nädelin, der auf der Zollernalb aufwuchs, später Maschinenschlosser, Lehrer, Konrektor und Schulleiter wurde. Er ist herumgekommen in der Welt, war Fortbildner im brasilianischen Sao Paulo und in Mexiko-Stadt. Später dann wurde Nädelin Referent an der Akademie Comburg, Schulrat in Bad Mergentheim und Heilbronn, zuletzt Schulamtsdirektor in Heilbronn. Seit 2010 ist er im Ruhestand.

Das Besondere an der Alb ist eben der Trauf – die nördliche Abbruchkante. „Wie an einer lang gestreckten Terrasse sind hier immer wieder neue Ausblicke möglich“, schwärmt der Autor. Nädelin ist ein Erklärer, das wird beim Blick in sein Buch deutlich. Er zeigt auf, wie Gesteinsformationen, Berge, Hügel, Buckel entstanden sind, erzählt die Geschichte von Burgen, Kastellen, Schanzen, Kirchen und Städten wie Aalen oder Bopfingen. „Den Albtrauf entdecken“ ist kein Wanderbuch. Vielmehr erfährt der Leser, wie die Landschaft entstanden ist, wer einst hier herrschte oder Handel trieb. „Mit geschichtlichem Hintergrund erlebt man die Landschaft noch intensiver“, betont Nädelin.

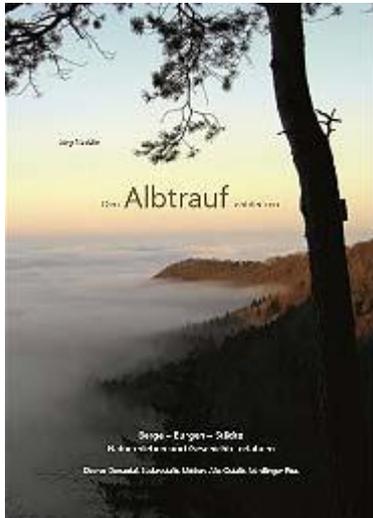
Die sehenswerten Fotos stammen zum großen Teil vom Autor selbst. Fasziniert war er nach eigener Aussage vom Ries mit seiner einzigartigen Landschaftsform, seiner milden Temperatur und Nördlingens mittelalterlicher Altstadt im Zentrum: „Das war für mich Neuland“, so Nädelin, der, so berichtet er, viele Teile der Alb erst durch seine Buchrecherche kennengelernt hat.

Erschienen in Ipf- und Jagst-Zeitung/Aalener Nachrichten, 14. März 2018

Jörg Nädelin: Den Albtrauf entdecken.

Natur erleben und Geschichte erfahren – entlang des Albtraufs und der Donau

Waldenburg, Selbstverlag des Verfassers, 2018. 443 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Hardcover 49,80 Euro.



Mit der Überschrift *Dieser einzigartige Albtrauf* betitelt das Schwäbische Tagblatt die Vorstellung des Buches, worin sie den Autor mit den Worten zitiert: *Für mich ist die Alb das interessanteste Mittelgebirge überhaupt. Und: Diese Landschaft muss man einfach mögen.* Jörg Nädelin, der Verfasser des Buches, wird als *Schulamtsdirektor a. D. mit Wurzeln in Albstadt* vorgestellt. Das war er, aber er war auch an deutschen Schulen in Brasilien und in Mexiko tätig. Seine Heimat- und Geburtsstadt aber war Albstadt, ein Ort, der damals noch Ebingen hieß, und diesem hat er bereits mehrere Bücher gewidmet, die er in einer eigenen Reihe *Stadteinsichten* publizierte.

Der Titel des jüngsten Buches *Den Albtrauf entdecken* ist etwas irreführend, denn mit dem Albtrauf meinen die Geographen und Geomorphologen eigentlich nur den Steilabfall der Weißjura-Fläche zum Neckar hin, sozusagen die Front der von den harten Weißjurakalken gebildeten Schichtstufe. Inhaltlich geht es hier aber um die ganze Alb zwischen dem Trauf im Nordwesten und der Donau im Südosten. Das Buch, ein respektabler, großformatiger Band, beginnt mit einem geschichtlichen Exkurs, in dem auf die Besiedlung der Alb, auf die archäologischen Funde, auf Heuneburg und den römischen Limes eingegangen wird. Der meist kurze Text wird durch thematische Karten, durch Tabellen und durch hervorragende Fotos untermauert. Diese Art der Darstellung wird durch das ganze Buch hindurch beibehalten: eigene Fotos des Autors, oft in ganzseitigem Format, technisch und in der Auswahl hervorragend, zahlreiche Karten, Diagramme, Tabellen, übernommen aus der wissenschaftlichen Primärliteratur. Die Texte sind kurz und sehr konzentriert, erinnern manchmal an Lexikonartikel oder an Texte, die uns heute die digitalen Suchmaschinen liefern. Der Qualität des Buches schadet das keineswegs.

Der regionale Überblick, angekündigt *von der Küssaburg bis zur Harburg*, beginnt mit dem Donautal und führt uns von Tuttlingen und das Durchbruchstal der Donau über Sigmaringen zur Heuneburg, zu den Höhlen um Blaubeuren und schließlich nach Ulm. Der zweite Teil gilt der Südwestalb – *Ecke der elf Tausender*. Berge wie Hohenkarpfen, Lupfen, Klippeneck, Oberhohenberg, Plettenberg und andere Berge werden als markante Gestalten vorgestellt. Städte wie die alte Reichsstadt Rottweil, die württembergische Amtsstadt Balingen oder die hohenzollerische Residenzstadt Hechingen, vor allem aber zahlreiche Burgen, beleben das Bild der Zollernalb. Das nächste Kapitel ist den Traufbergen und Städten der Mittleren Alb

gewidmet, die sich rings um Reutlingen, Bad Urach und Kirchheim erhebt. Historisch spielt der Heidengraben um Erkenbrechtsweiler eine wichtige Rolle, geomorphologisch ist der Schwäbische Vulkan mit seinen zahlreichen Schloten landschafts- und siedlungsprägend. Im nächsten Abschnitt folgen Berge und Städte der Ostalb mit dem Stauferland. Hervorgehoben wird der Hohenstaufen als Stammberg der Staufer, denen der Autor eine genealogische Stammtafel widmet. Das Nördlinger Ries, ein geologischer Fremdkörper im Schichtstufenland, dessen einzigartige Entstehung ausführlich dokumentiert wird, beschließt das mehr als 400 Seiten starke Buch. Ein ausgesprochen schönes Buch, das man gerne durchblättert, an dessen Bildern und Plänen man sich erfreut.

Wissenschaftlich gesehen war der Autor sehr fleißig, hat die Inhalte vieler Texte aus der Primärliteratur übernommen, nennt aber selten die eigentlich wichtigen Quellenangaben. Lediglich eine knappe Seite zählt etwa 30 Literaturtitel und einige wenige weitere Quellen auf. Gerade bei den Karten und Graphiken wäre es aber wichtig zu wissen, wer sie geschaffen hat und wann sie entstanden sind. Sehr anschaulich sind z. B. die geologischen Blockbilder (auf den Seiten 3, 8, 55-56, 61-62), die letztlich alle auf den Geologen Georg Wagner (1885–1972) und seinen 1961 erschienenen Atlas *Raumbilder zur Erd- und Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands* zurückgehen, was aber dem Leser verborgen bleibt. Bücher wie das von Ernst W. Bauer herausgegebene *Große Buch der Schwäbischen Alb*, 1988, sind nützliche Hinweise für die Freunde schöner Bücher, haben aber nicht den Charakter wissenschaftlicher Quellen. Ein wenig vermisst man, dass Nädelin bei seiner vielseitigen Betrachtung kaum auf die dichterische Seite des Themas Schwäbische Alb eingeht. Zwar wird auf der zweitletzten Seite des Werkes auf Gustav Schwab und sein 1823 erschienenes Buch *Die Schwäbische Alb* verwiesen und das Vorwort nachgedruckt, aber andere Hinweise dieser Art fehlen, so z. B. die so treffende Formulierung *Wundersame blaue Mauer* von Eduard Mörike, die Hermann Bausinger und seine Mitautoren neuerdings in dem Buchtitel *Wundersame blaue Mauer! Die Schwäbische Alb in Geschichten und Gedichten* (2017) wieder aufgegriffen haben.

Man freue sich also an den wirklich schönen und gut ausgewählten, meist vom Autor selbst aufgenommenen Bildern dieses Buches über unsere Alb, über eine Landschaft, die man, wie der Autor selbst, *einfach mögen* muss.

Prof. Dr. Günther Schweizer

Entdeckungsreise entlang des Albtraufs 7.3.19

Der pensionierte Schulrat Jörg Nädelin vertreibt selbstverlegten Bildband auch in Trossingen

Graenzbote, F. Czilwa

FRANK CZILWA FOTO:



In rund 1500 Stunden Arbeit hat Jörg Nädelin sein Buch „Den Albtrauf entdecken“ geschrieben, gestaltet und selbst verlegt.

TROSSINGEN - Die Schönheit und die reiche Geschichte des Albtraufs zeigt der prächtige Bildband „Den Albtrauf entdecken“ von Jörg Nädelin. Kürzlich war der pensionierte Schulamtsdirektor aus Waldenburg in Hohenlohe auch in Trossingen zu Gast, um ein paar Exemplare seines selbst verlegten Buches in Mory's Hofbuchhandlung abzugeben. Jörg Nädelin hat den Bildband „Den Albtrauf entdecken“ (Sonderveröffentlichung) nicht nur selbst geschrieben, fotografiert, gestaltet und verlegt, sondern er übernimmt auch den Vertrieb selber. So reist er durch das Land – bevorzugt natürlich über und um die Schwäbische Alb –, um sein Werk an Buchhändler und Bibliotheken zu bringen.

1500 Stunden Arbeit

„Arbeit habe ich mir schon gemacht“, sagt er schmunzelnd im Gespräch mit der Trossinger Zeitung. Etwa 1500 Stunden, so schätzt er, und unmessbar viel Herzblut hat er in die Recherche, das Schreiben, Fotografieren, das Gestalten der Grafiken und Karten investiert. So ist eine einmalige Mischung aus Bildband, Nachschlagewerk und Geschichtsbuch entstanden. Die allermeisten der großformatigen Bilder hat er auf seinen Reisen selbst fotografiert. „Die Schwäbische Alb ist eines der interessantesten Mittelgebirge überhaupt“, ist Jörg Nädelin überzeugt. Da ist nicht nur die vielfältige Geologie mit ihren Ausblicken, Seitentälern und Zeugenbergen, sondern auch die höchst interessante Geschichte. Die nachweisbare Kunst und Musikgeschichte der Menschheit beginnt auf der Schwäbischen Alb. Das Buch folgt dem Albtrauf von der Küssaburg im Klettgau, die Obere Donau entlang bis hoch zur Fränkischen Alb.

„Wer das Buch einmal in der Hand hatte und aufschlägt“, so habe ihm ein Buchhändler gesagt, „der kauft es auch“. – „Ich bin kein Historiker“, sagt der Pädagoge im Ruhestand, „aber Didaktiker; als Lehrer weiß ich, wie man den Stoff aufbereitet.“

1947 geboren, ist Jörg Nädelin in Albstadt-Ebingen aufgewachsen. Nach der Mittleren Reife und einer Lehre als Maschinenschlosser war er bei der Bundeswehr Flugzeugwart in Neuhausen ob Eck. Danach hat er an der PH Reutlingen studiert und war Grundschullehrer in Unterdigisheim, Konrektor in Obernheim, Rektor an Grundschulen in Rosenfeld-Isingen und Baden-Baden. Er war unter anderem als Fortbilder im deutsch-brasilianischen Institut Sao Paulo und in Mexiko-City tätig und zuletzt Schulrat und Schulamtsdirektor im Staatlichen Schulamt Heilbronn. Seit 2010 ist Jörg Nädelin im Ruhestand – und ist dort zum Schriftsteller geworden.

Sein erstes Buch gibt es nur in einem Exemplar – die Lebensgeschichte seines Vaters, der ihm als Kind auch die Schönheit und die Geschichte der Alb nahegebracht hat. Dann wollte Nädelin seinen eigenen Lebensweg für seine Kinder aufschreiben – und fand 16 Mitarbeiter seines Jahrgangs, so dass ein Generationenporträt entstand.

Zuletzt ist der Bildband „Den Albtrauf entdecken“ entstanden, den er ständig aktualisiert – jetzt in der achten Auflage.